



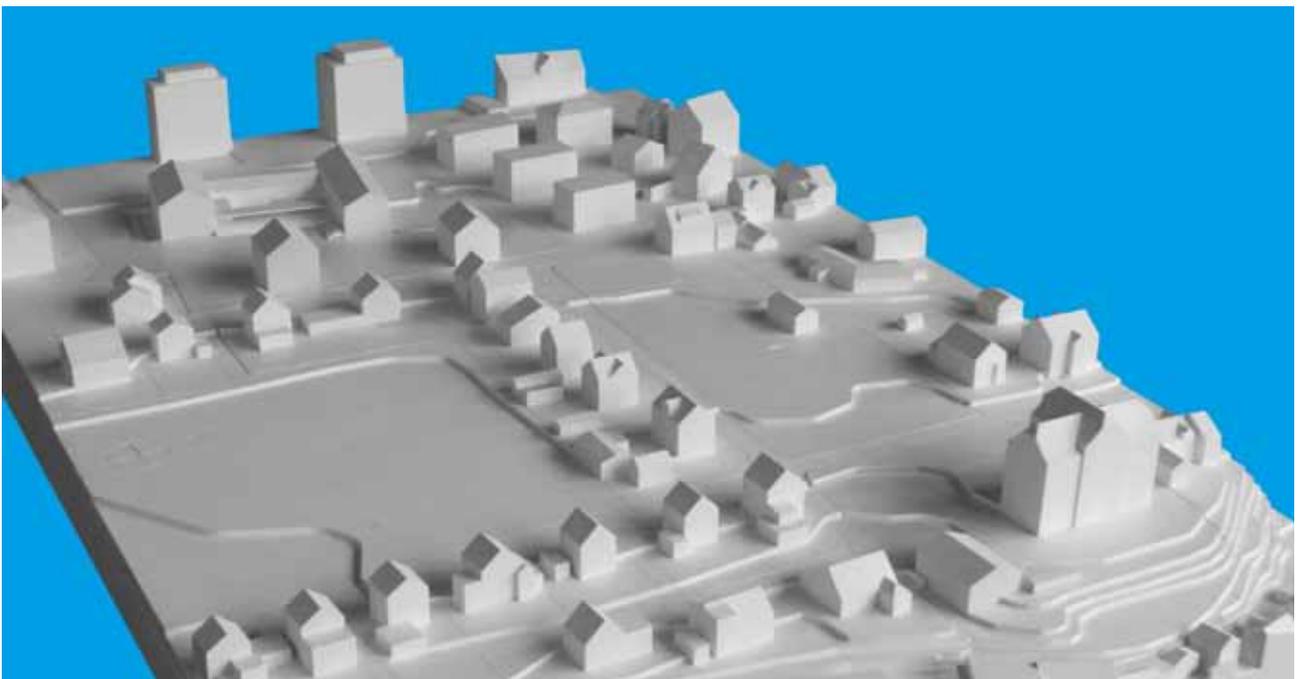
Gemeinde **Dürnten**

## BERICHT DES BEURTEILUNGSGREMIUMS

Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Bogenacker - Tannenbühl,  
8632 Tann - Dürnten ZH

Studienauftrag im selektiven Verfahren

2018



## IMPRESSUM

Publikation anlässlich der öffentlichen Ausstellung des Studienauftrages.

21. Januar 2019

Herausgeberin

Gemeinde Dürnten  
Liegenschaftsabteilung  
Rütistrasse 1  
8635 Dürnten

Verfasser

Schader Hegnauer Ammann Architekten AG  
Voltastrasse 1  
8044 Zürich

# INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	4
2	Verfahren	8
3	Beurteilungsgremium	9
4	Vorprüfung	10
5	Beurteilung	11
6	Genehmigung	14
7	Projektbeschriebe	15

# 1 EINLEITUNG

## Ausgangslage

Die Schule Dürnten plant die Schulanlage Bogenacker – Tannenbüel für 3 Kindergartenklassen und 10 Schulklassen der Primarstufe auszulegen und dafür die bestehenden Schulhäuser mit den fehlenden Räumen gemäss Schulraumempfehlungen des Kanton Zürich zu erweitern.

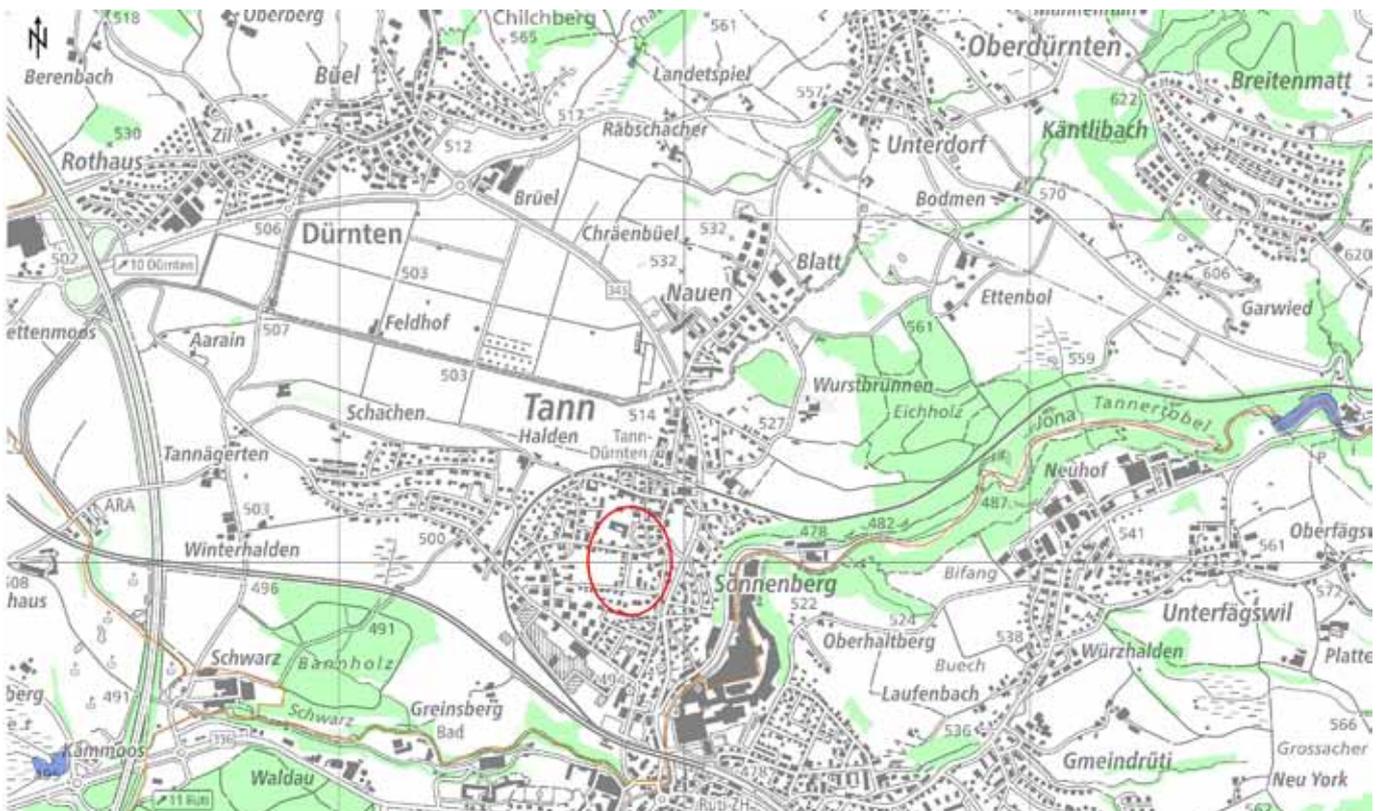
In der Vorbereitung der Planung wurden bebaubare Flächen in unmittelbarer Nähe der Schulanlage gesucht und durch Umzonung sowie Auslagerung von Nutzungen zur Verfügung gestellt.

Die Schulhäuser Bogenacker und Tannenbüel stossen seit längerer Zeit an ihre Kapazitätsgrenzen. Einerseits sind aufgrund der enormen Bautätigkeit die Schülerzahlen in diesem Ortsteil angestiegen und werden laut Prognosen weiter ansteigen, andererseits ist die Schulanlage nicht mehr zeitgemäss mit Räumen ausgestattet. Ein Beispiel ist die Integration von Schülerinnen und -schülern mit besonderen Bedürfnissen (körperlich, kognitiv und verhaltensmässig), die bisher in Kleinklassen geschult wurden und die nun neuen, respektive anderen Schulraum (z.B. Gruppenräume) benötigen.

Das Schulraumplanungsprogramm der Hochschule Luzern hat eindeutig aufgezeigt, dass in der Schulanlage Bogenacker – Tannenbüel dringender Bedarf an Gruppenräumen, Lehrerarbeitsplätzen, Werkräumen, einem grossen Singsaal usw. besteht.

Zudem sind die alten Häuser Bogenacker 12 und 16 nur beschränkt für den Schulbetrieb nutzbar. Die Kindergartengarderobe ist nicht vorhanden und es ist kein vom Kanton empfohlener und dringend notwendiger Gruppenraum vorhanden.

Auch im Ortsteil Dürnten ist gemäss RBG-Simulator in mittelfristiger Zukunft mit einem moderaten Bevölkerungszuwachs zu rechnen. Die Erweiterung in Tann würde die Möglichkeit bieten, auch Engpässe in anderen Teilen von Dürnten, ohne weitere grosse Investitionen zu tätigen, aufzufangen.



## Schulanlage Bogenacker - Tannenbühl

Die Schulanlage Bogenacker – Tannenbühl befindet sich im Ortsteil Tann. Sie liegt inmitten eines ruhigen Wohnquartiers auf erhöhter Position westlich der Hauptstrasse. Das Schulareal Bogenacker steht nördlich der Bogenackerstrasse und besteht aus drei Gebäuden. Das Schulareal Tannenbühl liegt südlich der Schulstrasse und besteht aus zwei Gebäuden. Die beiden Grundstücke sind verbunden über die Turnerstrasse. Auf den Grundstücken östlich der Turnerstrasse befinden sich das ehemalige Feuerwehrgebäude, der Pausenplatz mit Wiese sowie eine Scheune. Südlich der Bogenackerstrasse befinden sich die grosse Spielwiese Bogenacker und zwei Wohnhäuser der Gemeinde Dürnten.

Die Schulanlage Bogenacker – Tannenbühl, oder kurz BoTa genannt, umfasst mehrere Gebäude auf zwei getrennten Grundstücken.

Das Schulareal Bogenacker besteht aus den beiden ältesten Kleinschulhäusern Bogenackerstrasse 12, aus dem Jahr 1841, und Bogenackerstrasse 16, aus dem Jahr 1886, sowie dem grösseren Primarschulhaus Bogenackerstrasse 14, aus dem Jahr 1957. Das Schulgebäude besteht aus einem Klassentrakt, Sporttrakt und einem Zwischenbau. Im Jahr 1982 wurde der östliche Klassentrakt um ein Schul-

zimmer verlängert. Bei einer späteren Sanierung wurde der Zwischenbau mit einem Satteldach ergänzt. Im Jahr 2012 wurde auf dem Pausenplatz ein Provisorium für eine weitere Klasse und einen Kindergarten aufgestellt.

Das Schulareal Tannenbühl besteht aus einem grossem Schulhaus, aus dem Jahre 1904, und einem Kindergarten, aus dem Jahr 1962.

Der Pausenplatz entlang der Turnerstrasse gehört ebenfalls zum Schulbetrieb und besteht aus einem Hartplatz und einem Rasenspielfeld.

Daneben steht an der Schulstrasse 6 eine Scheune, auch 'Hänleinschopf' genannt, in der sich ein gedeckter Pausenplatz der Schule befindet. Die Scheune steht zur Disposition.



## Bearbeitungsgebiet

Das Bearbeitungsgebiet umfasst die Grundstücke des Schulareals Bogenacker (Kat-Nr. 1702), des Schulareals Tannenbühl (Kat-Nr. 1547), das ehemalige Feuerwehrgebäude (Kat-Nr. 1513), den Turnplatz (Kat-Nr. 1514), den 'Hänleinschopf' (Kat-Nr. 1545) und die beiden Wohnhäuser Bogenackerstrasse 15 + 17 (Kat-Nr. 753 + 754).

## Inventar Denkmalpflege

Das Schulhaus Tannenbühl ist im Inventar der kantonalen Denkmalpflege eingetragen.

Für das Gebäude Bogenacker 14 stehen hinsichtlich einer kommunalen Inventarisierung noch Verhandlungen aus.

Die alten Schulhäuser Bogenackerstrasse 12 und 16 wurden 2016 aus dem kommunalen Inventar entlassen.

## Planungskredit

An der Gemeindeversammlung vom 01. Dezember 2016 hat der Souverän einem Planungskredit für die Durchführung des Konkurrenzverfahrens zugestimmt.

## Termine

Die Fertigstellung soll auf das Jahr 2024 angestrebt werden. Es ist vorgesehen die Projektierungskreditvorlage bis Sommer 2019 und die Objektkreditvorlage bis Anfang 2021 auszuarbeiten und dem Stimmbürger zu unterbreiten. Die Ausführung soll ab 2022 bis Ende 2023 erfolgen.

## Planungsperimeter



## Zielsetzung

Die Schule Dürnten plant die Schulanlage Bogenacker – Tannenbühl für 3 Kindergartenklassen und 10 Schulklassen der Primarstufe auszulegen und dafür die bestehenden Schulhäuser mit den fehlenden Räumen gemäss Schulraumempfehlungen des Kanton Zürich zu erweitern.

Der Standort eines neuen Gebäudes mit einem Singaal, Mehrzwecksaal, zusätzlichen Klassen- und Fachlehrerzimmern, Sitzungszimmer, etc. sollte möglichst nah bei beiden bestehenden Schulhäusern zu liegen kommen, um diese Räume schulbetrieblich optimal nutzen zu können.

## Aufgabe

Die Gemeinde Dürnten sucht ein Gesamtkonzept für die bestehenden Areale der Schulhäuser Bogenacker und Tannenbühl. Die Schulgrundstücke sollen zu einer zusammenhängenden Schuleinheit mit 3 Kindergärten und 10 Regelklassen gemäss Schulraumbedarfsplanung erweitert werden. Besonders für die Verbindung der Anlagen und Umgang mit den sanierungsbedürftigen Gebäuden wird eine gestalterische Gesamtanlage angestrebt.

Es wird eine Projektlösung gesucht, die das geforderte Soll-Raumprogramm betrieblich und wirtschaftlich optimal in den bestehenden und neuen Bauten umsetzt. Die Anforderungen der kantonalen Schulraumempfehlungen sollen bestmöglich erfüllt werden.

Es steht den Teilnehmern frei, innerhalb der formulierten Rahmenbedingungen Abbrüche, Anpassungen, An- oder Umbauten gewisser Gebäude, sowie Neubauten vorzunehmen. Zwingend muss aber das heutige Provisorium aufgehoben werden.

## Generelles Raumprogramm

- 3 Kindergärten mit Gruppenräumen
- 10 Primarschulklassen mit Gruppenräumen
- 3 Werken / Handarbeit mit Materialraum
- 2 Singaal / Mehrzwecksaal
- 1 Schulküche
- 1 Bibliothek
- 1 Schüleraufenthalt
- 5 Fachzimmer Therapie
- Lehrpersonenbereich
- Sitzungszimmer
- Sammlung / Material
- Archiv
- Räumlichkeiten Hausdienst
- Hauswartwohnung

Aussenraum:

- gedeckter Pausenplatz
- Spielbereiche mit Hartplatz
- Parkierung 30 PP
- Schulbus Wartebereich

## 2 VERFAHREN

### Auftraggeberin

Gemeinde Dürnten  
Rütistrasse 1  
8635 Dürnten

### Art des Verfahrens

Das Verfahren wurde als 1-stufiger Studienauftrag mit Präqualifikation durchgeführt. Aus den Bewerbungen der Präqualifikation wurden 5 qualifizierte Teams, davon 1 Nachwuchsteam, zum Studienauftrag eingeladen. Im Rahmen des Studienauftrags wurde eine Zwischenbesprechung durchgeführt bei der die Teams eine Rückmeldung vom Beurteilungsgremium zu ihren Konzeptentwürfen erhielten.

### Präqualifikation

Auf die erfolgte Ausschreibung ging eine hohe Anzahl (62) qualifizierter Bewerbungen ein.

Folgende Planerteams wurden gemäss Empfehlung des Beurteilungsgremiums und Beschluss des Gemeinderates vom 07. Mai 2018 zur Teilnahme eingeladen:

- Bienert Kintat Architekten GmbH, Albulastrasse 39, 8048 Zürich  
mit  
Markus Cukrowicz Landschaftsarchitekt, Unterer Graben 19, 8400 Winterthur
- Harder Spreyermann Architekten ETH/SIA/BSA AG, Badenerstrasse 18, 8004 Zürich  
mit  
Martin Klauser Landschaftsarchitekt HTL BSLA, Kronenstrasse 18, 9400 Rorschach
- Peter Moor Architekten GmbH ETH/SIA, Schwingerstrasse 5, 8006 Zürich  
mit  
Daniel Schläpfer Landschaftsarchitekt, Flüelastrasse 6, 8048 Zürich
- Dahinden Heim Partner Architekten AG, St. Gallerstrasse 45, 8400 Winterthur  
mit  
ryffel + ryffel AG, Brunnenstrasse 14, 8610 Uster
- Lukas Raeber GmbH Architekten ETH SIA, Elsässerstrasse 213, 4056 Basel  
mit  
Bryum GmbH, Breisacherstrasse 89, 4057 Basel

## 3 BEURTEILUNGSGREMIUM

### Sachpreisrichterinnen und -richter:

- Herr Urs Roth, Gemeinderat Dürnten
- Herr Peter Jäggi, Gemeindepräsident Dürnten
- Herr Lukas Leibundgut, Schulpräsident / Gemeinderat Dürnten
- Herr Albin Goldmann, Schulbehörde Dürnten (Ersatz)

### Fachpreisrichterinnen und -richter:

- Herr Detlef Horisberger, Architekt, Zürich
- Herr Beat Waeber, Architekt, Zürich
- Herr Roger Weber, Architekt, Zürich
- Herr Stephan Kuhn, Landschaftsarchitekt, Zürich
- Herr Erwin Kessler, Architekt, Dürnten (Ersatz)

### Experten (ohne Stimmrecht):

- Frau Pia Baudet, Schulleiterin BoTa
- Herr Andreas Fahrni, Bereichsleiter Hauswartung
- Herr Markus Schäfli, Primarlehrer BoTa
- Frau Ariane Komeda, Vertreterin Zürcher Heimatschutz
- Herr Daniel Naegeli, Abteilungsleiter Liegenschaften Gemeinde Dürnten

### Moderation / Organisation:

- Herr Jürg Ammann, Schader Hegnauer Ammann Architekten AG, Zürich

### Protokoll:

- Herr Noah Traber, Schader Hegnauer Ammann Architekten AG, Zürich

## Vorprüfung

Schader Hegnauer Ammann Architekten AG  
Voltastrasse 1  
8044 Zürich

## Kostenprüfung

Büro für Bauökonomie AG Luzern  
Zähringerstrasse 19  
6003 Luzern

# 4 VORPRÜFUNG

## Vorprüfung

Die formelle und materielle Vorprüfung der eingereichten Projektstudien wurde im Auftrag der Gemeinde Dürnten vom Architekturbüro Schader Hegnauer Ammann Architekten AG, Zürich durchgeführt.

Folgende Projektstudien sind eingegangen:

Nr. 1	Bindestrich
Nr. 2	Pünktchen und Anton
Nr. 3	Campus
Nr. 4	Tannenacker
Nr. 5	K.i.s.s.

Die Reihenfolge der Nummerierung der Projekte erfolgte ohne Wertung nach Zeitpunkt der Abgabe der Unterlagen.

## Formelle Vorprüfung

- Termingerechtigkeit der eingereichten Unterlagen
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen

Alle Projekte wurden termingerecht und vollständig eingegeben.

## Materielle Vorprüfung

- Baurechtliche Rahmenbedingungen
- gefordertes Raumprogramm
- Feuerpolizeiliche Rahmenbedingungen
- Plausibilisierung der Kennzahlen

Es wurden folgende Verstösse festgestellt:

- Überschreitung Grenzabstand
- Brandschutztechnische Auflagen
- Erfüllung Raumprogramm

Orientierung Vorprüfung:

Die Ergebnisse aus der Vorprüfung wurden dem Beurteilungsgremium zu Beginn der Beurteilung vorgelegt.

Entscheid Beurteilungsgremium:

Alle eingereichten Projekte werden zur Beurteilung zugelassen.

## Kostenprüfung

Die Kostenprüfung hat ergeben, dass alle Projektstudien die Zielvorgaben im Rahmen der Kostengenauigkeit erfüllen.

# 5 BEURTEILUNG

## Beurteilung

Das Beurteilungsgremium tagte am 05. Dezember 2018. Das Beurteilungsgremium war vollständig und beschlussfähig.

## Beurteilungskriterien

Die eingereichten Projektstudien wurden gemäss den nachfolgenden Kriterien beurteilt.

Städtebau:

- Ortsbauliches Gesamtkonzept
- Einbindung in Bestand

Architektur:

- Gestalterisches Gesamtkonzept
- innere und äussere Gestaltung
- Qualität der Innenräume

Funktionalität

- Umsetzung des Raumprogramms
- Anordnung und Vernetzung der Räumlichkeiten
- Betriebliche Abläufe
- Beziehung zwischen Innen- und Aussenraum

Aussenraum

- Gestalterisches Gesamtkonzept
- Beziehung zwischen Aussenraum und Gebäuden
- Attraktivität der Aussenräume (Gliederung der Spiel- und Lernräume, naturnahe Zonen etc.)

Verkehrssicherheit

- Verbindung der Schulareale
- Schulweg und Fussgänger-Führung
- Erschliessung der Parkierung, Verkehrstechnische Führung motorisierter Verkehr Dritte

Wirtschaftlichkeit

- Umsetzung des Raumprogramms
- Wirtschaftlichkeit

Die Reihenfolge enthielt keine Gewichtung. Das Beurteilungsgremium hat aufgrund der Kriterien eine Gesamtwertung vorgenommen.

## Wertung

Die Projektstudien wurden in mehreren Runden analysiert und beurteilt.

Nach einer eingehenden Begutachtung und Diskussion hat das Beurteilungsgremium sich darauf geeinigt, dass die beiden nachfolgenden Projektstudien nicht als Siegerprojekt in Frage kommen:

Das Projekt K.i.s.s. konnte unter den Aspekten der städtebaulichen Setzung nicht überzeugen.

Das Projekt Tannenacker konnte mit der Grundrissdisposition des Neubaus hinsichtlich Flexibilität einer offenen Raumstruktur und den Aussenraumqualitäten nicht überzeugen.

Es wurde entschieden diese beiden Projektstudien nicht weiterzuziehen.

Die Projektstudien Bindestrich, Pünktchen und Anton sowie Campus verblieben für in die engere Auswahl / die Schlussrunde.

Nach einer vertieften Beurteilung bezüglich architektonischer Haltung, Umgang mit dem Bestand, der Aussenräume sowie der allgemeinen Funktionalität, konnte das Beurteilungsgremium einstimmig die siegreiche Projektstudie festlegen und zur Weiterbearbeitung empfehlen.

In einem Kontrollrundgang wurden die Stärken und Schwächen aller Projekt nochmals aufgelistet und die bisherige Beurteilung überprüft. Der vorangegangene Entscheid der zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projektstudie wurde bestätigt.

Das Beurteilungsgremium hat sich entschieden auf eine Rangierung der weiteren Projektstudien zu verzichten.

## Empfehlung

Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Veranstalterin, die Projektstudie Nr. 2 ‚Pünktchen und Anton‘ von Lukas Raeber GmbH Architekten und Bryum GmbH Landschaftsarchitekten mit der Weiterbearbeitung der Projektstudie zu beauftragen.

Der Beitrag überzeugt durch die Strategie einen zusammenhängenden Schulcampus unter Wahrung der bestehenden Gebäude zu entwickeln. Die konzipierte Verbindung der beiden bestehenden Schulanlagen Bogenacker – Tannenbühl über eine transparent gestaltete Erdgeschossgestaltung lässt eine hohe Synergie der einzelnen Schulbauten durch die verschiedenen Nutzer erwarten.

Durch den Abbruch des Gebäudes Bogenacker 16 gelingt es den Verfassern einen attraktiven, gut nutzbaren Aussenraum für das Bogenackerschulhaus anzubieten.

Das Beurteilungsgremium gibt den Verfassern und der Auftraggeberin folgende Hinweise zur Weiterbearbeitung der Studie mit:

- Im Schulhaus Bogenacker
  - Platzierung des neuen Aufzugs in der Hauptnutzzone im Hinblick auf die Flexibilität
- Neubau Schulhaus Turnerstrasse
  - Durchlässigkeit im Erdgeschoss
  - Brandschutzkonzept mit Fluchtweglängen und RWA
  - Konzept der Erweiterung
- Neubau Kindergarten Tannenbühl und Umbau Bogenackerstrasse 12
  - Wirtschaftlichkeit überprüfen

## Entschädigung

Die gemäss Pflichtenheft definierte Pauschalentschädigung von CHF 30'000.- exkl. MwSt. wird aufgrund der termingerechten und vollständigen Einreichung der Projektstudien jedem Team ausbezahlt.

## Schlussfolgerung

Die erfreuliche Vielfalt der eingegangenen Lösungsansätze hat es dem Beurteilungsgremium ermöglicht, alle relevanten Aspekte ausführlich zu diskutieren und sich schliesslich für ein Projekt zu entscheiden, dass den Bedürfnissen der Nutzer gerecht wird und zugleich eine dem Ort in architektonischer und städtebaulicher Hinsicht sowie im Kontext mit der bestehenden Anlage angemessene Lösung vorschlägt.

Das Beurteilungsgremium und die Bauherrschaft gratulieren dem Siegerteam herzlich und bedanken sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die qualitätsvollen und mit grosser Sorgfältigkeit ausgearbeiteten Projektstudien und die geleistete Arbeit.

Alle fünf Projekte werden vom 28. Februar bis 02. März 2019 im Singsaal der Schulanlage Nauen in Tann öffentlich ausgestellt.

## 6 GENEHMIGUNG

Der vorliegende Schlussbericht wurde vom Beurteilungsgremium genehmigt.

### Sachpreisrichter

Urs Roth



Lukas Leibundgut



Peter Jäggi



Albin Goldmann



### Fachpreisrichter

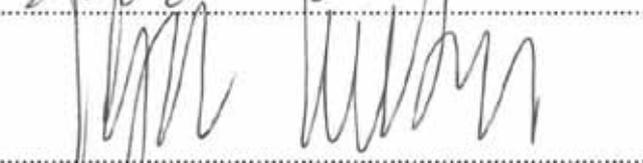
Detlef Horisberger



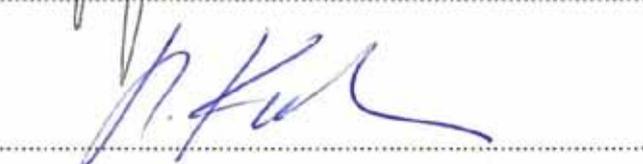
Beat Waeber



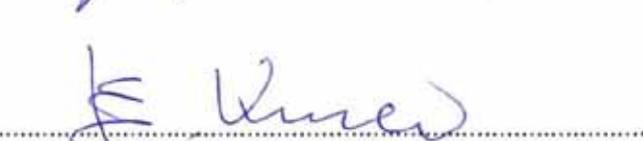
Roger Weber



Stephan Kuhn



Erwin Kessler



## 7 PROJEKTBESCHRIEBE

Auf den folgenden Seiten sind alle Projektstudien aufgeführt:

Projektstudie ‚Pünktchen und Anton‘

Projektstudie ‚Bindestrich‘

Projektstudie ‚Campus‘

Projektstudie ‚Tannenacker‘

Projektstudie ‚K.i.s.s.‘

Aus Gründen der Lesbarkeit wurden für den Schlussbericht gewisse Inhalte der Abgabepläne weggelassen / abgedeckt.

## Pünktchen und Anton

### Architektur

Lukas Raeber GmbH Architekten ETH SIA  
Elsässerstrasse 213  
4056 Basel

### Landschaftsarchitektur

Bryum GmbH  
Breisacherstrasse 89  
4057 Basel

Das Projekt wurde auf der Grundlage des Berichtes der Zwischenpräsentation konsequent weiterentwickelt. Das Konzept der Sanierung und Erweiterung basiert auf einer breiten Recherche des Bestandes der Schulhausanlagen und deren Potential im Hinblick einer Transformation zu einem Schulcampus im Quartier. Auf dieser Grundlage postulieren die Projektverfasser eine Stärkung der beiden Schulhäuser Bogenacker und Tannenbühl im Sinne feiner Eingriffe und unter Wahrung der bestehenden Gebäude. Um die Nutzerdurchmischung zu stärken, werden die Schule und der Kindergarten (Pünktchen und Anton) als sich gegenseitig bedingende Nutzungseinheiten definiert. Die Strategie einen zusammenhängenden Schulcampus zu entwickeln, erfordert die undefinierte Mitte mit einer Schul- und Kindergartennutzung zu besetzen.

Die Haupteinschliessung des Fahrverkehrs erfolgt über die Bogenackerstrasse und ein Drop-off für Schulbusse ist im Bereich vor der Einmündung zur Turnerstrasse vorgesehen. Die geforderten, überdeckten Parkplätze sind in der Tiefgarage des Neubaus geplant und werden über die nordöstlich gelegene Rampe direkt von der Bogenackerstrasse erschlossen.

Die Projektverfasser zeigen einen feinfühligem Umgang mit dem Bestand und lassen insbesondere im Innern der Schulhäuser mit den geplanten Nutzungsanpassungen den Gebäuden ihr Wesen und ihren Charakter. Das bestehende Haus Bogenacker 12 mit der Schulleitung und der Hauswartwohnung definiert als ersten Schulhausbau den Ausgangspunkt der Schulhausentwicklung und bildet gleichsam das Gelenk zu der neuen Schulanlage an der Turnerstrasse. Der Abbruch des Hauses Bogenacker 16 und die Setzung des Hartplatzes an dessen Stelle gibt dem bestehenden Schulhaus den angemessenen Vor- bzw. Freiraum.

Zwischen den beiden bestehenden Schulanlagen spannt sich parallel zur Turnerstrasse eine innere Wegverbindung auf, die den grosszügigen Pausenplatz aufnimmt und dem natürlichen Terrain folgt. Diese Wegverbindung führt im Erdgeschoss durch das Schulhaus und definiert das zweibündige Schulgebäude mit der inneren Erschliessungs-

figur. Im Erdgeschoss befinden sich die auch öffentlich zugänglichen Nutzungen entlang der Turnerstrasse und gegenüber liegt der Kindergarten mit dem gegen Osten angrenzenden Spielbereich. Die Gebäudegliederung findet sich auch im 1. und 2. Obergeschoss. Im Mittelbereich liegt die, über ein grosszügiges Oberlicht vertikal belichtete, Erschliessung und der Sanitärkern mit Aufzugsanlage. Die beiden an die Fassade grenzenden Bereiche werden pro Geschoss als eigentliche Aufenthalts- und Kommunikationszonen ausformuliert. Um den massiven Kern, der sich aus dem Untergeschoss entwickelt, fügt sich eine Holztragstruktur an, welche die eigentlichen Schulnutzungen aufnimmt. In dieser Konsequenz sind denn auch die umlaufenden Brüstungen in Elementbauweise konstruiert und mit einer hinterlüfteten, vorbewitterten Lärchenfassade verkleidet.

Die innere zweibündige Struktur wird durch die umlaufenden Brüstungsbänder überformt und generiert für das Schulgebäude eine allseitige Ausrichtung. Hier bedarf es im Rahmen der Überarbeitung einer architektonischen Klärung bezüglich der inneren Erschliessungsfigur mit Kern, die den als durchgängige Mittelzone gedachten Aufenthalts- und Kommunikationsraum in dieser Form in Frage stellt.

Das Projekt ‚Pünktchen und Anton‘ gibt auf unterschiedlichen Ebenen, auf einer umfassenden Analyse des Kontexts, präzise und angemessene Antworten auf die komplexe Fragestellung der Sanierung und Erweiterung der Schulanlagen. Die feinfühligkeit des Ortes und die adäquaten, minimalen Eingriffe in den Bestand zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit der anspruchsvollen Aufgabenstellung sowie vom notwendigen Respekt gegenüber den unterschiedlichen Zeitzeugen. Das Projekt generiert durch seine Qualitäten ein hohes Mass an Synergien sowohl für den Ort wie auch für die bestehenden bzw. neuen Schulhausbauten und deren unterschiedliche Nutzer.

## Freiraum

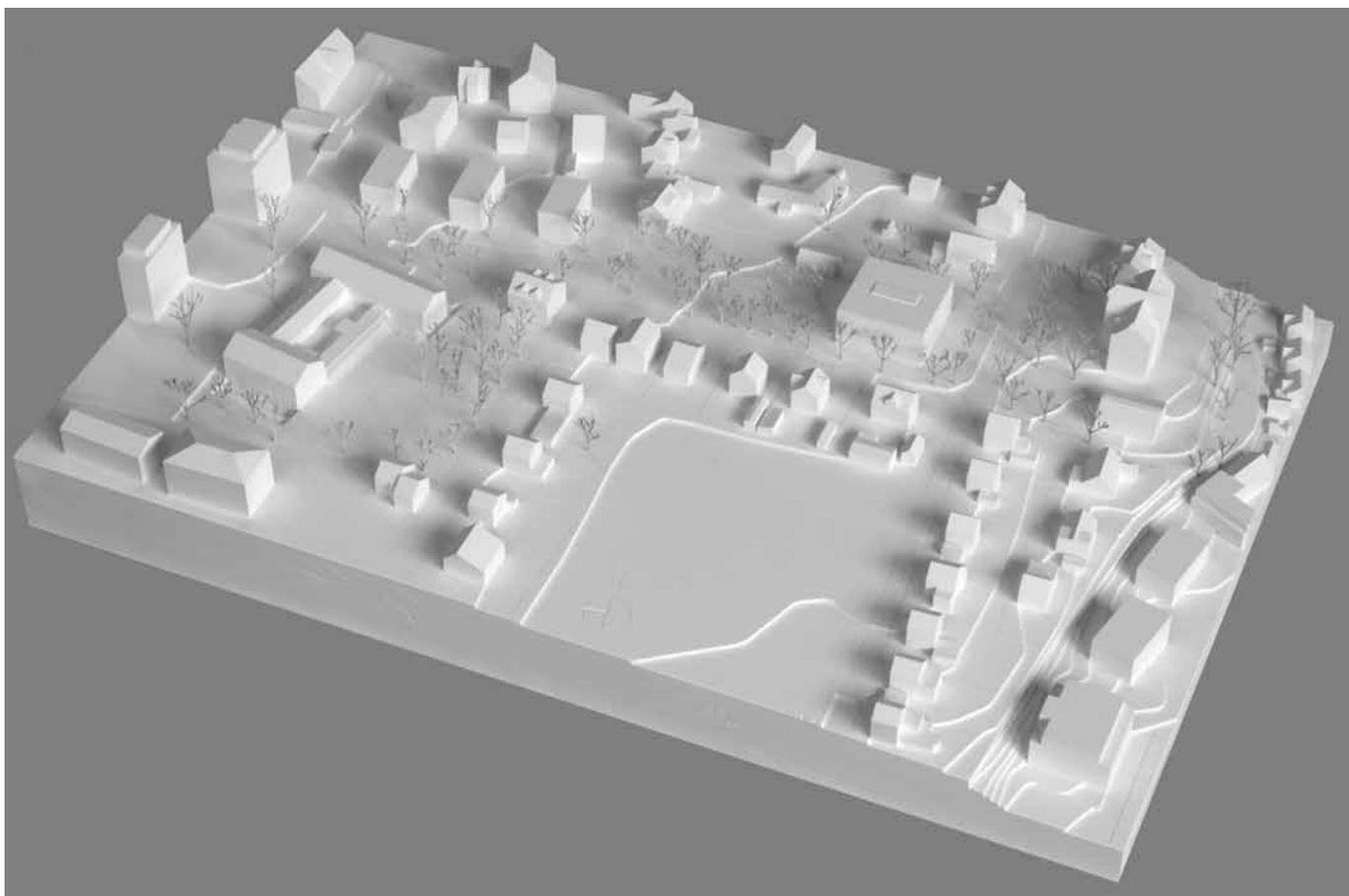
Das Konzept der heterogenen Durchmischung als pädagogischer Ansatz setzt sich im Freiraum fort. Vielfalt wird als Stärke formuliert, grössere Freiräume wechseln sich mit intimeren Situationen ab. Der Zusammenhang erfolgt einerseits über ordnende Elemente (frei stehende Dächer, mobile Sitzelemente), andererseits über eine grüne Verdichtung mit Baumreihen und Gehölzhainen. Der Bestand wird dabei geschickt zur Gesamtanlage integriert. Strassenräume und Schulareal werden klar getrennt. Querungen konzentrieren sich an wenige, klar definierte Übergänge. Ein Wegnetz verknüpft die einzelnen Freiräume zur Gesamtanlage.

Durch den Abbruch Haus 16 erhält das Bogenackerschulhaus einen grosszügigen, multifunktional nutzbaren Pausenplatz. Die Kreuzung Bogenacker- / Turnerstrasse wird zur Vorfahrt ausgebaut und dient als zentrale Adresse des Schulcampus. Ein Dach überdeckt die Zufahrt zur Einstellhalle und ist gleichzeitig Witterungsschutz für Wartende. Die gestalterische Ausformulierung der Freiraumelemente ist, hinsichtlich eines angemessenen Ausdruckes, als Schulanlage weiter zu bearbeiten. Der konzeptuelle Ansatz der ganzheitlichen Förderung und Vielfalt darf sich auch in der Gestaltung ausdrücken.

## Haltung Heimatschutz

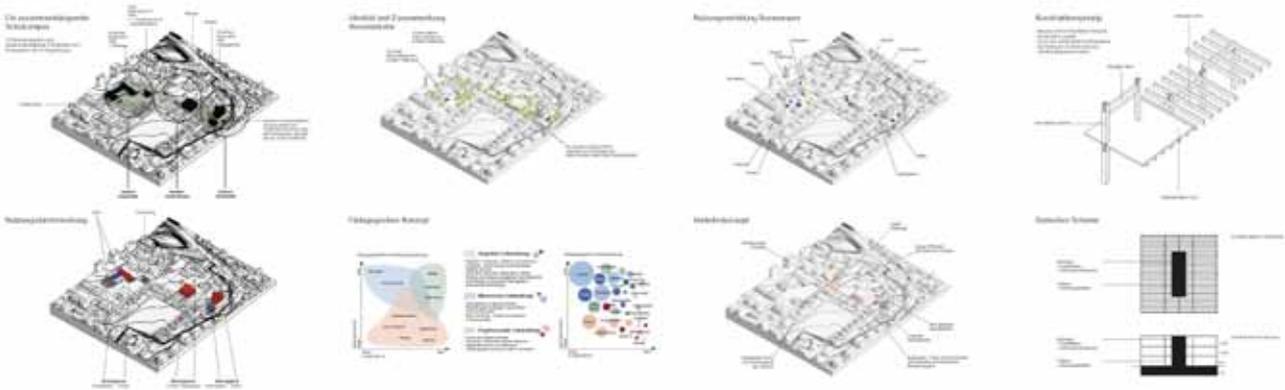
Die detaillierte Analyse richtet sich am Bestand als identitätsstiftendes Element aus. Der gebührenden Würdigung von Schulhaus Bogenacker 12 als Biedermeierbau und zentraler entwicklungsgeschichtlicher Zeuge Dürntens und als „erstes Schulhaus der Gemeinde“ weicht demzufolge die Schule von 1886. Vor dem Hintergrund einer hohen Sensibilität für den Ort erscheint die gewählte Position grundsätzlich plausibel, solange das Versprechen des Entwerfens im Rahmen von Zeitschichten im Detail schlüssig umgesetzt wird.

Zu überarbeiten ist die Position des Liftes im Schulhaus Bogenacker 14. Erwägenswert im Kontext von regionalgeschichtlicher Bildung und von kindlicher Nachhaltigkeitserziehung wäre der Erhalt der sinnlichen Erfahrbarkeit einiger Innenausbauten in Bogenacker 12.





Der Neubau bietet die Flexibilität des zusammenhängenden Schulhofes





1. Darstellung 1:500

Standort Baugruppe



Neue Präsentation

Es geht in die neuen Räume der Präsentation. Das Schulhaus  
 soll neu sein aber, können Einzelräume mit der Mischkultur, in  
 welchem einen neuen Gesicht der Schule gegeben ist. In der Phase wird es  
 geben die kleinen Präsentation. Die kleinen einzelnen Maßnahmen die die  
 die kleinen Präsentation haben geben sie zusammen. Das Präsentation  
 kann sich zeigen für den Präsentation-entwurf, wenn diese nicht  
 kann sich in die Präsentation die für die Präsentation-entwurf, wenn die  
 einzelnen der Präsentation-entwurf.



Die neue Präsentation Präsentation werden in der neuen Präsentation



Flügelplan 1:200



Erdgeschoss 1:200



1. Obergeschoss 1:200



2. OG 1:200  
Bauplan 12



3. OG 1:200  
Bauplan 12



4. OG 1:200  
Bauplan 12



Ansicht Süd 1:200



Ansicht Ost 1:200

Skizze Konzeptionsplan



Zentrale Freizeitanlage

Als zentraler Treffpunkt für die Turnhalle, den Cafeteria und den...  
Bewegung ist ein zentraler Treffpunkt, welcher im Zentrum liegt.  
Dieser zentraler Treffpunkt ist ein zentraler Treffpunkt, welcher im Zentrum liegt.  
Dieser zentraler Treffpunkt ist ein zentraler Treffpunkt, welcher im Zentrum liegt.  
Dieser zentraler Treffpunkt ist ein zentraler Treffpunkt, welcher im Zentrum liegt.



Die zentrale Freizeitanlage in der neuen Schule auf Lerninhalte und Gebäude



Flügelplan 1:200



Fassade 1:50



1. OG 1:200



1. Obergeschoss 1:200



2. Obergeschoss 1:200



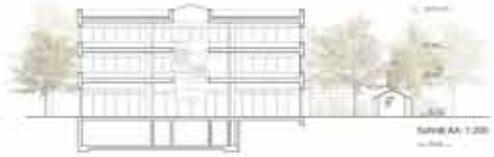
LEGENDE: 1. Obergeschoss  
2. Obergeschoss



Ansicht Nord 1:200



Schnitt BB 1:200



Schnitt AA 1:200

Situation Scharnstein



Les. Anbaugarten

Der Anbaugarten soll einen besonderen Charakter erhalten und nicht nur als Grünfläche, sondern als multifunktionaler Lernort dienen. Hier sollen Kinder und Jugendliche in einem geschützten Rahmen lernen, was sie in der Natur beobachten können. Der Garten soll als Ort der Begegnung und des Austauschs dienen und die Kinder und Jugendlichen dazu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung des Gartens zu beteiligen. Der Garten soll als Ort der Begegnung und des Austauschs dienen und die Kinder und Jugendlichen dazu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung des Gartens zu beteiligen.



Architekturkollaboration und Planung

Grundriss 1:200



Querschnitt 1:50



1. + 2. Obergeschoss 1:200

3. Obergeschoss 1:200

Untergeschoss 1:200



Ansicht Nord 1:200



Ansicht West 1:200



Schnitt OC 1:200

Projekt Nr. 1, ohne Rang

## Bindestrich

Architektur

Peter Moor Architekten GmbH ETH SIA  
Schwingerstrasse 5  
8006 Zürich

Landschaftsarchitektur

Daniel Schläpfer Landschaftsarchitekt  
Flüelastrasse 6  
8048 Zürich

Das Team von Peter Moor schlägt vor, die heutige Schulanlage zu einem lesbaren Gesamtareal zu vernetzen. Dabei sollen die etwas weit auseinander liegenden, bestehenden Standorte mit einem verbindenden Neubau eine neue Mitte bekommen. Der bewusst gesetzte Längsbau sowie die dadurch entstehenden Platzräume vernetzen das Gesamtareal zu einem „Netzwerk von kommunizierenden Gefässen“.

Das städtebauliche Konzept des Projektes „Bindestrich“ ist unaufgeregt aber stimmig. Die Volumetrie des Neubaus steht im Kontrast zu den umliegenden Einfamilienhäusern, orientiert sich aber richtigerweise an den bestehenden Schulbauten. An den beiden Enden des Längsbaus entstehen adressierende Zugangssituationen, die den Bestandsbauten vom Bogenacker und Tannenbühl ein verbindendes Gegenüber geben. Der durch die Setzung des Volumens freigespielte Platz vor dem Schulhaus Tannenbühl wirkt befreiend und lässt dem historischen Gebäude den ihm gebührenden Raum. Nördlich des Neubaus entsteht ein Ensemble aus Alt und Neu mit einem attraktiven Zugangsraum, der jedoch in seiner Funktion als Ankunfts-ort ein zu grosses Konfliktpotenzial in sich trägt.

Erfreulicherweise kann die städtebauliche Setzung des Baukörpers auch unter Berücksichtigung der baurechtlich korrekten Grenzabstände beibehalten werden. Die Zufahrt zur Einstellgarage erfolgt von Norden ab der Bogenackerstrasse, mit der Folge einer längsseitigen Terrainmodulation auf der Ostseite. Durch das Absenken des Terrains wird nicht nur die Fassade zur Belichtung der Arbeitsräume im Untergeschoss freigelegt, sondern auch die Atmosphäre einer rückwertigen Anlieferung generiert.

Der Erhalt der Gebäude, insbesondere der des „Gründerbaus“ Bogenacker 12 wird sehr geschätzt, führt aber zu einer schmerzlichen Einengung der Platzverhältnisse beim Übergang zum Neubau und im Zufahrtsbereich des Schulbusses und der Elterntaxis. Zudem bringt der schonende Umgang mit den Bestandsbauten Bogenacker 12 und 16 eine für den zeitgemässen Kindergartenunterricht unzulässige Raumgrösse mit sich. Für den Schulbetrieb gibt es

hier nicht die gewünschte Verbesserung der heutigen Situation.

Der einbündig organisierte Längsbau verankert sich in der leicht geneigten Hangsituation mit einem massiven Untergeschoss im Erdreich. Eine im Drittelpunkt des Gebäudes liegende Treppe gliedert den Grundriss in gut nutzbare Raumzonen. Tragstrukturell wird die nördliche Zone mit einem mittigen Kern bespielt und der längere südliche Teil mit flexiblen Stützen ausgestattet. Die abgetrennte Korridorschicht kann frei bespielt werden und bietet eine gute Ausgangslage für eine flexible Nutzung. Die offene Rasterstruktur lässt sowohl eine klassische Klassenzimmerstruktur wie auch eine zukünftige Lernlandschaft zu. Die zusammengefassten Nutzräume für das Lehrpersonal und die Schulleitung funktioniert in der Praxis nicht und kann in dieser Konstellation nicht realisiert werden. Zudem liegen die im Untergeschoss angeordneten Sitzungszimmer zu dezentral.

Das Tragwerk besteht aus einem äusseren Skelett in Stahlbeton, welcher im Innern mit einer Holzkonstruktion ausgebaut wird. Über die strukturelle Gebäudehülle in Beton und Holzbauweise positioniert sich der Neubau zwar als klar lesbarer Ausbauschritt, könnte aber auch pragmatisch komplett in Holzbauweise realisiert werden.

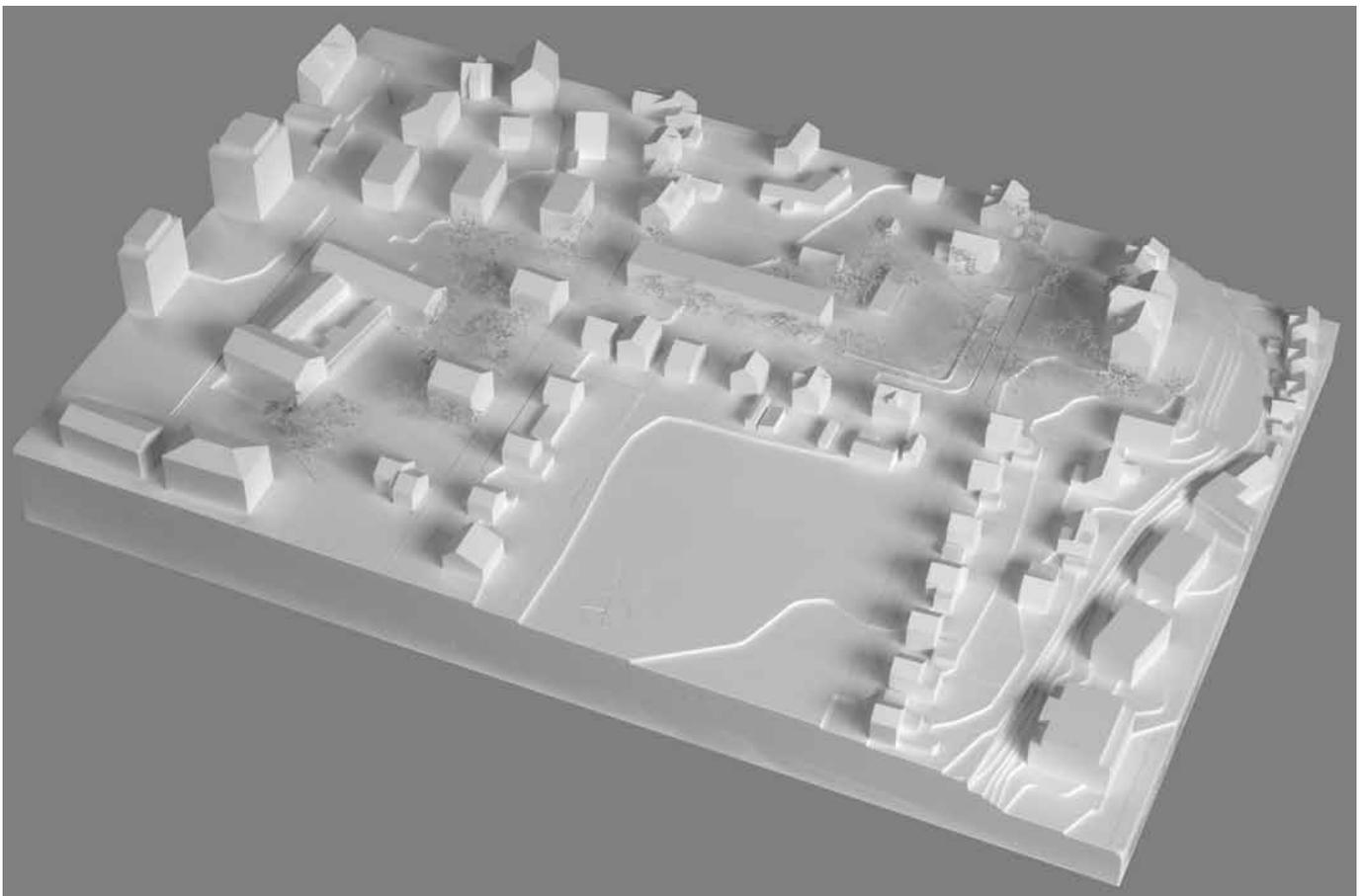
Beim Projekt „Bindestrich“ handelt es sich um ein sehr sorgfältig ausgearbeitetes Projekt, welches in erster Linie durch die städtebauliche Setzung und dem daraus resultierenden Gebäudekonzept beeindruckt. Leider generiert die durch die eigenständige Situationslösung erzeugte Enge auf der Seite des Bogenackerschulhauses verkehrstechnisch ein zu grosses Konfliktpotential. Zudem genügen die Kindergärten im Bogenacker 12 und 16 wegen den viel zu kleinen Nutzflächen den heutigen Anforderungen an einen zeitgemässen Unterricht nicht.

## Freiraum

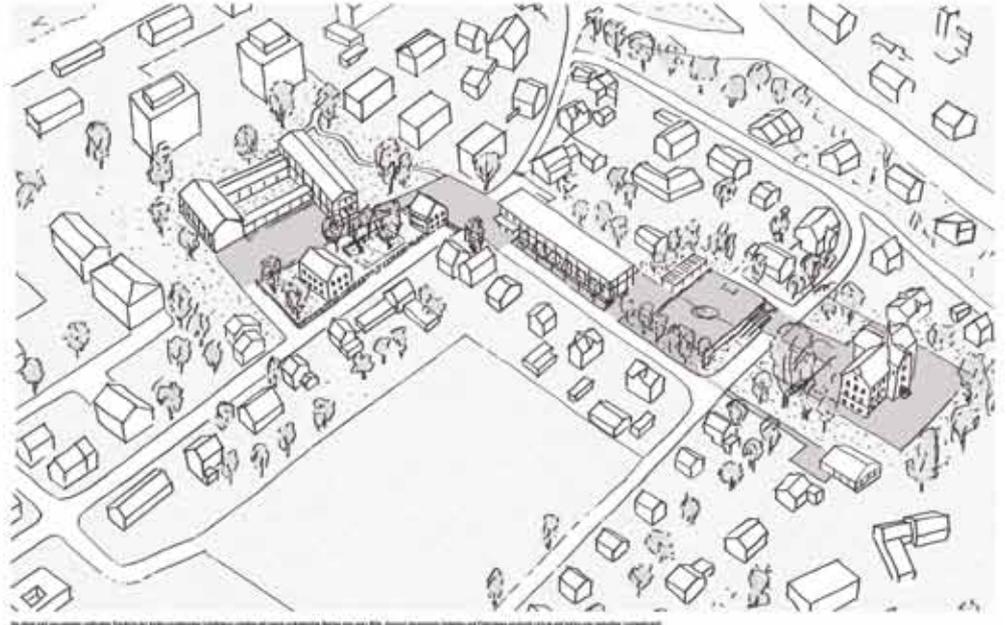
Durch die Setzung des Neubaus entstehen klare, schön proportionierte Freiflächen. Das neue Schulgebäude dient als Bindeglied zwischen Bogenacker und Tannenbühl mit entsprechend vorgelagerten Plätzen. Der sehr offen gestaltete Vorplatz an der Bogenackerstrasse dient als Wendepunkt und Haltepunkt für Elterntaxis. Die Situation wird aus verkehrstechnischer Sicht kritisch beurteilt. Wendemanöver müssten teilweise auf der Strasse stattfinden. Die Areal-Verbindung erfolgt über die Turnerstrasse wie auch durch den Neubau. Der grosszügige Pausenplatz auf der Südseite, als verbindendes Element zum Schulhaus Tannenbühl, funktioniert gut als Pausen- und Veranstaltungsort. Durch die offen geführte, abgesenkte Zufahrt zur Einstellhalle entsteht allerdings eine topografisch schwierige Situation zur Nachbarschaft. Eine einfache Baumreihe entlang der Turnerstrasse verknüpft die beiden Plätze. Der Aussenraum der Kindergärten wird mit einer Hecke gefasst und wendet sich vom restlichen Schulareal ab. Eine höhere Durchlässigkeit wäre hier angebracht.

## Haltung Heimatschutz

Während sich die Idee des „Weiterbauens“ am Verantwortungsbereich wichtiger Zeitzeugen orientiert, werden mithilfe eines bindenden Gliedes weitere Qualifikationen geschaffen. Positiv aus Sicht des ZVH ist zum einen der Erhalt des ersten Schulhauses sur place, des schlichten Biedermeier-Normbaus von 1841. Zum anderen spannt der gekonnt gesetzte Sportplatz zum bestehenden Schulhaus Tannenbühl im Übergang zwischen Neubau und Repräsentationsbau einen angemessenen Freiraum auf. Die konzeptuelle Reduktion auf die nötigsten Bauteile zeichnet den Entwurf aus. Das Stützenraster des Holzbau prägt die Aussenwandabwicklung wie auch die Innenwände. Ob hierin die bestehenden charakteristischen Typologien und Materialien eine Resonanz finden, bleibt dahingestellt. Vielmehr stellt die flexible Rastertypologie einen spannungsreichen Ansatz dar.

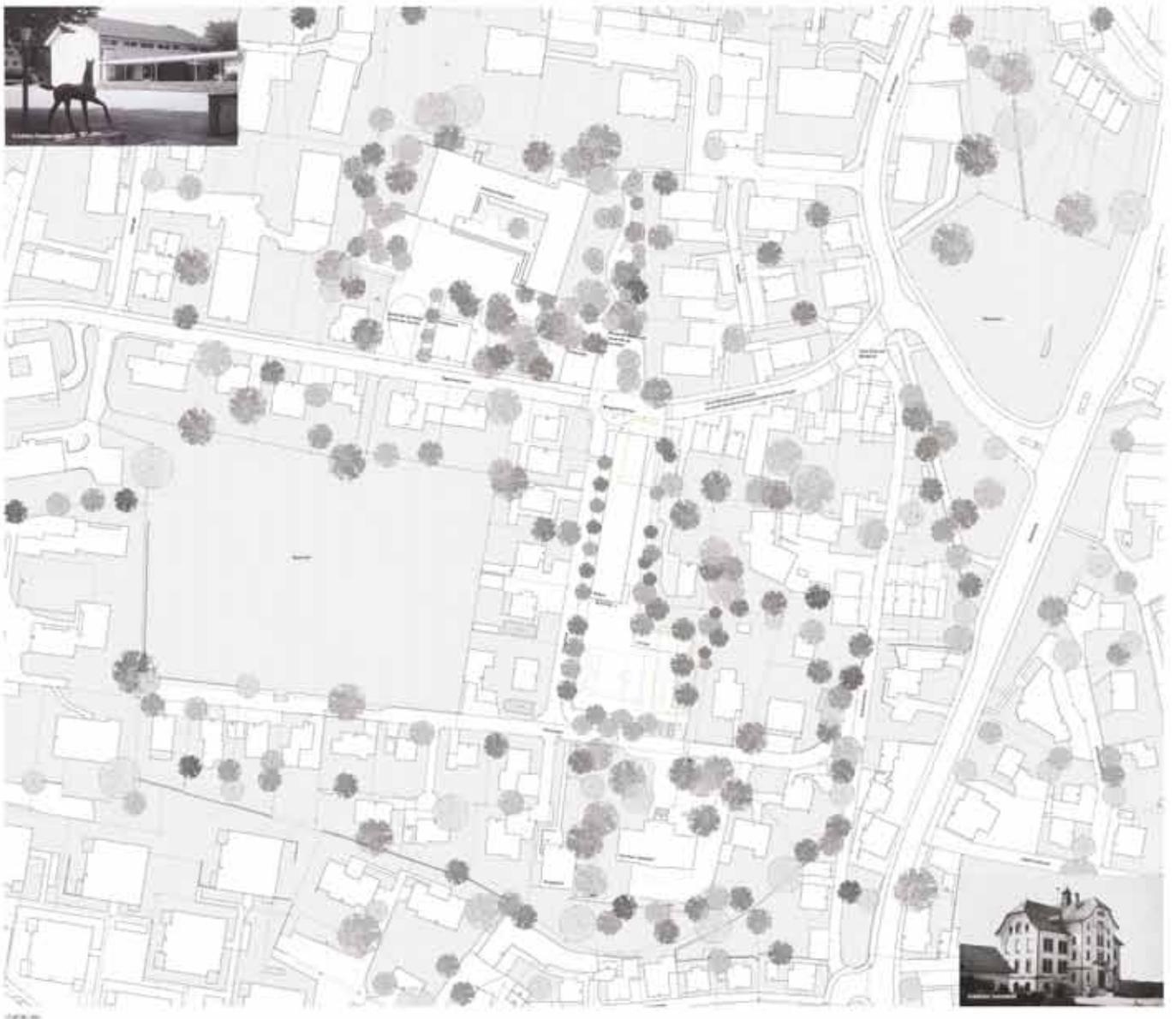


**BINDESTRICH**





Architectural rendering of a modern school building with a wooden roof and large windows, situated in a landscaped area with trees and a paved plaza. A person is walking in the foreground.

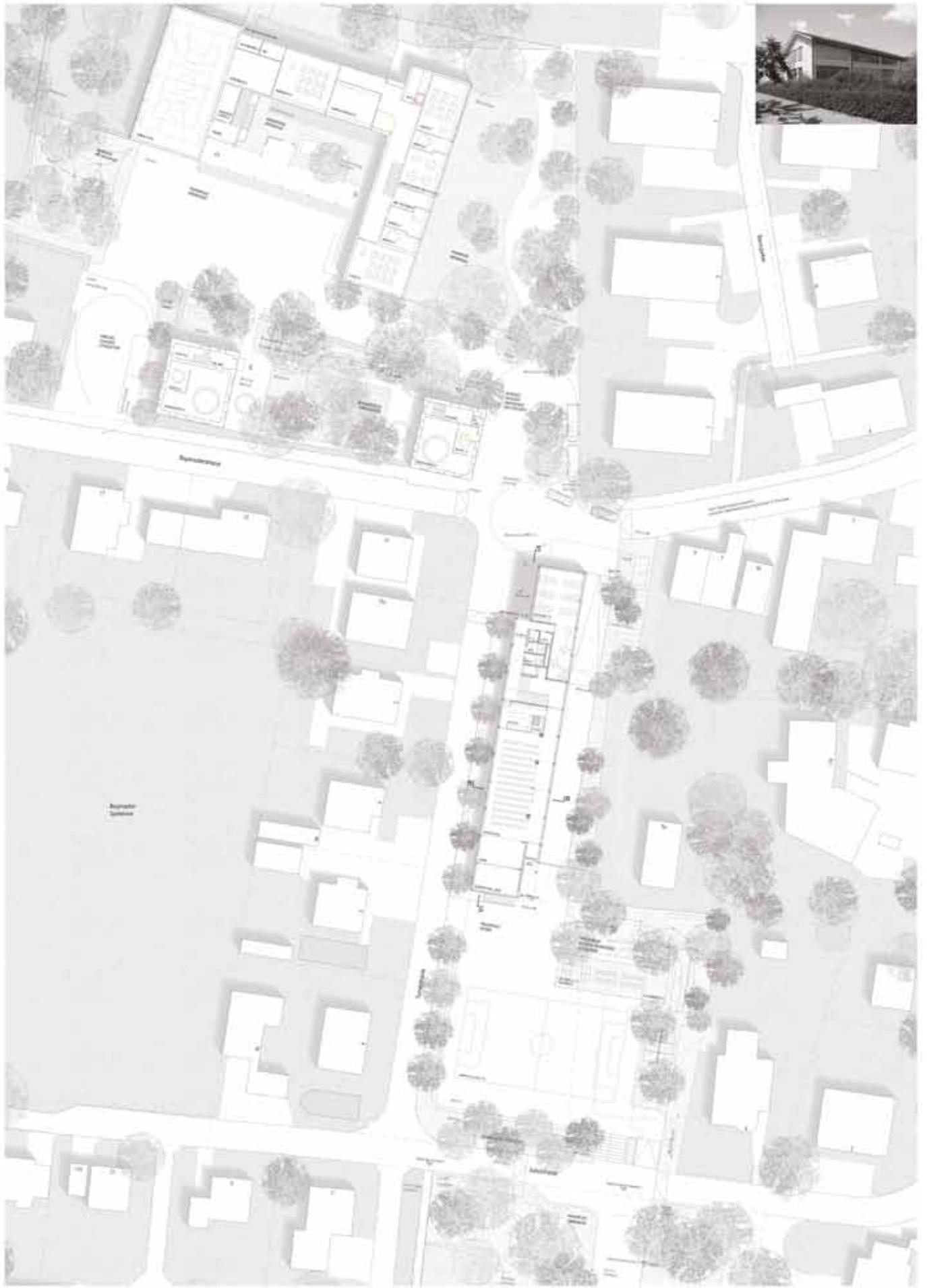


STADTMAßSTAB: 1:1000 (EINGETRAGEN UND ANGELEGT) 2014/15 (ANLEGE) UND 2015/16 (ANLEGE) 2015/16 (ANLEGE) 2015/16 (ANLEGE)

ANLEGE

ANLEGE

PETER BOCK ARCHITECTURE (BY) DR. ZIMM



02/2014 ©

STADTENTWURF UND ARCHITECTUR DES SCHULGELÄNDES BO-TA, 500/21, NOVEMBER 2012

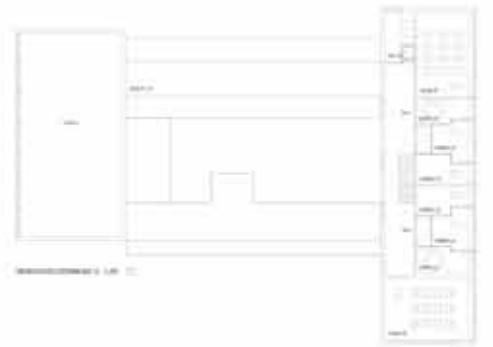
BRUNNEN

LEISTUNG

PETER HORN ARCHITECTS (14.04.2014)



1. OG



2. OG



3. OG



4. OG



5. OG



6. OG



7. OG



8. OG

Architectural drawing showing the floor plan of the building, including the ground floor (1. OG) and upper floors (2. OG to 8. OG).

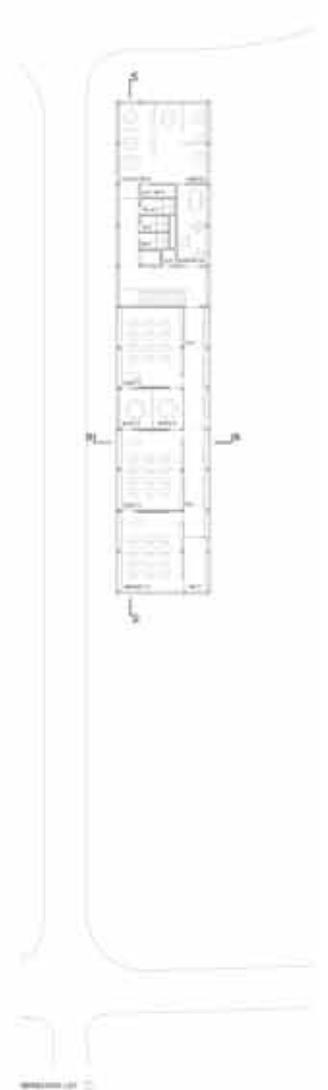
Architectural drawing showing the floor plan of the building, including the ground floor (1. OG) and upper floors (2. OG to 8. OG).



Site plan



Site plan with landscaping



Site plan

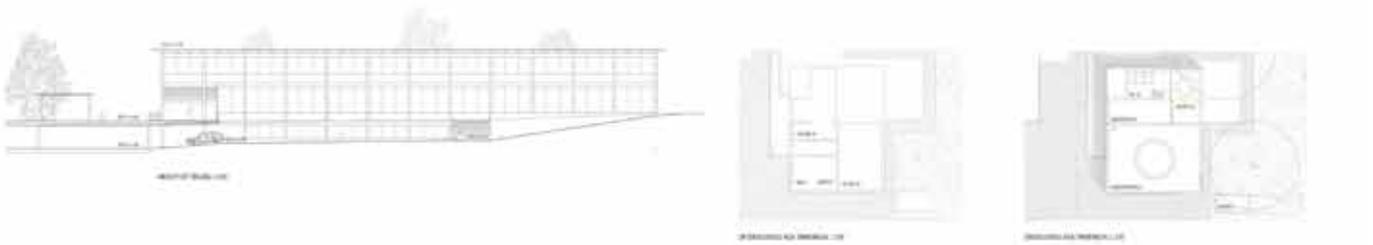
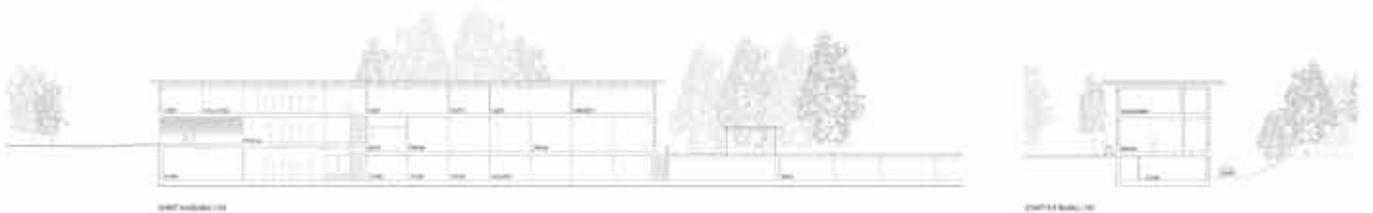
Architectural drawing showing the site plan of the building, including the building footprint and surrounding site context.

Architectural drawing showing the site plan of the building, including the building footprint and surrounding site context.

Architectural drawing showing the site plan of the building, including the building footprint and surrounding site context.



Architectural perspective drawing showing the interior of the building, illustrating the layout and design of the study area.



Architectural drawings including a site plan and five detailed floor plans, illustrating the building's layout and design.



## Campus

### Architektur

Bienert Kintat Architekten GmbH  
Albulastrasse 39  
8048 Zürich

### Landschaftsarchitektur

Markus Cukrowicz Landschaftsarchitekt  
Unterer Graben 19  
8400 Winterthur

Die Projektverfasser interpretieren die bestehende Schulanlage als Campus, welcher in die drei Bereiche Nord, Mitte und Süd gegliedert wird. Die Setzung eines Neubaus in der südlichen Arealmitte wird als Bindeglied und als neues Zentrum der Campusanlage verstanden. Die drei Schulgebäude werden über Baumkörper und Baumreihen umrahmt und über klar definierte verkehrsberuhigte Strassenübergänge miteinander verbunden.

Eingangs des Schulareals an der Bogenackerstrasse befindet sich die Zufahrt der Tiefgarage und der Wendeschleife für den Schulbus und die Elterntaxis. Dieser Platz löst überzeugend die übergeordneten verkehrstechnischen Anforderungen der Schule. Die Angemessenheit und Prägung dieses Verkehrsplatzes als Adressierung einer Gesamtschulanlage wird im Gremium jedoch kontrovers diskutiert.

Das städtebaulich präzise gesetzte Neubauvolumen etabliert über die Verschiebung zweier Gebäudeflügel zwei gut proportionierte Vorplätze und Zugänge. Der südliche Zugang verbindet sich strassenübergreifend mit dem Vorplatz der Schule Tannenbühl. Der zweite diagonal angelegte Zugang stellt die Verbindung zum nördlichen Schulareal Bogenacker über den mittig situierten Allwetterplatz her.

Der gut gegliederte Baukörper vermag auch mit seiner Grundrissorganisation und der Nutzungsverteilung sehr zu überzeugen. Alle wichtigen gemeinschaftlichen Nutzungen wie die Bibliothek, der Schüleraufenthalt, der Singsaal sowie der Mehrzwecksaal mit Schulküche bilden im überhöhten Erdgeschoss das neue schulische Zentrum. Im Obergeschoss befinden sich je zwei Cluster mit jeweils zwei Unterrichts- und den dazugehörigen Gruppenräumen. Über die Verschiebung der zwei Gebäudeflügel und der mittig gesetzten Erschliessung als Fluchttreppenhaus, können die zweiseitig belichteten Korridorbereiche ideal als erweiterte Unterrichtsräume aktiviert werden. Die robuste Raumstruktur, der dennoch räumlich sehr spezifisch ausgebildeten Clustereinheit, verfügt über ein grosses Potential für zukünftige pädagogische Konzepte oder Nutzungsveränderungen.

Eine feingliedrige tektonische Holzfassade prägt den unaufgeregten architektonischen Ausdruck des Neubaus. Die zweiteilige Ausbildung des Daches vermag in der Grundvariante jedoch nicht zu überzeugen. Über die gut gelöste Erweiterbarkeit mit einer Teilaufstockung erfährt das Gebäude eine angemessene volumetrische Akzentuierung an der Strassenecke, welche man sich auch in der Grundvariante wünschen würde.

Die zurückhaltenden und mit grosser Sorgfalt angedachten Eingriffe bei den Schulhäusern Bogenacker 14 und Tannenbühl werden sehr begrüsst. Dem Umgang mit dem Bestandesbau Bogenacker 16 mangelt es jedoch an der notwendigen Überzeugungskraft. Die vorgeschlagene Umnutzung mit den zwei isolierten Klassenzimmern und der Wohnung und dem turmartigen Annex ist unverständlich. Die Verteilung der Klassen und Lehrpersonräumlichkeiten auf ein weiteres Schulgebäude überzeugt für den Schulbetrieb nicht.

Das Projekt CAMPUS ist ein sehr sorgfältiger und mit architektonischer Leidenschaft entwickelter Beitrag, welcher als sehr wertvoll und anregend gewürdigt wird. Die unterschiedlichen Eingriffsorte, welche unter anderem zu den höchsten Kosten aller Projekte beitragen, vermögen in ihrer Gesamtheit leider nicht restlos zu überzeugen.

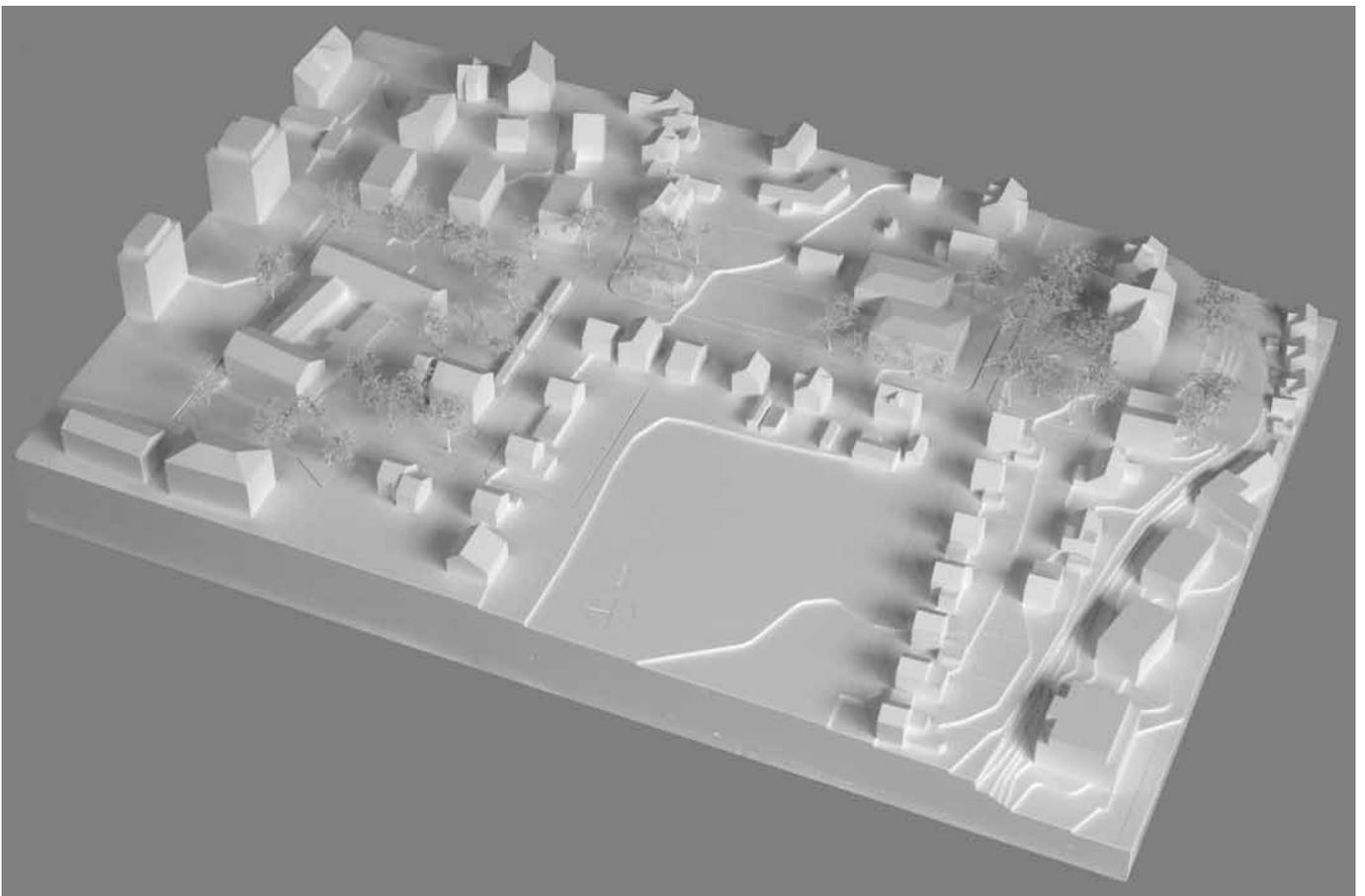
## Freiraum

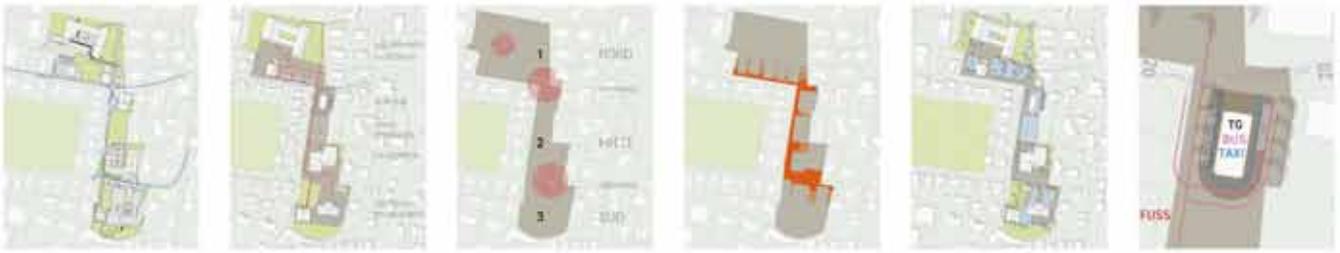
Aus der Analyse des Bestandes mit der sehr heterogenen, unübersichtlichen Abfolge von Freiräumen, formulieren die Autoren das Konzept des Schul-Campus. Die Grenzen innerhalb des Areals werden zugunsten einer offenen Struktur der Freiflächen mit platzartigen Übergängen aufgehoben. Die Strassenräume werden Teil des Schulareals. Die Belagsflächen dienen als verbindendes Element, führen allerdings, trotz der detaillierten Materialisierung, zu einem grossen Anteil an harten und versiegelten Freiflächen. Kleinere grüne Nischen und Rückzugsorte treten zu Gunsten des Gesamtbildes in den Hintergrund. Das schöne Thema der Promenaden als verbindendes Element wird leider nur in Teilabschnitten umgesetzt. Der konzentrierte Verkehrsknoten überzeugt aus verkehrstechnischer Sicht, dominiert die Situation für eine Schulanlage allerdings allzu stark.

## Haltung Heimatschutz

Mit Akzent auf städtebauliche Gedanken wird ein Campuskonzept erarbeitet; die für den Ort zuträgliche Körnung sowie die mediterrane Stilsprache überzeugen und sind ortsbildverträglich. Hierin bringt die vorgeschlagene freiräumliche Grosszügigkeit den Abbruch des Urbaus von 1841 mit sich. Die somit entstehende Freiraumfigur verleiht Schulhaus Bogenacker 14 ein Strassengesicht und verändert so überlieferte Bezugnahmen. Zudem vermag auch die vorgenommene Eingriffsdichte nicht vollständig zu überzeugen.

An das Schulhaus Bogenacker 16 angelagert befindet sich der Lehrerbereich. Dieser ungünstig gestaltete Vorbau wirkt schematisch und kollidiert mit den bestehenden Architekturqualitäten.







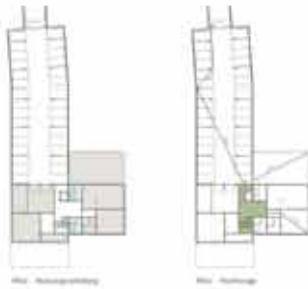
BEHNERT KENTAT ARCHITEXTEN CUKROWICZ LANDSCHAFTEN



Freiform-Plan



1. Obergeschoss

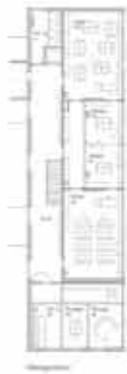


1. Obergeschoss

1. Obergeschoss



0. Obergeschoss



0. Obergeschoss



0. Obergeschoss



0. Obergeschoss



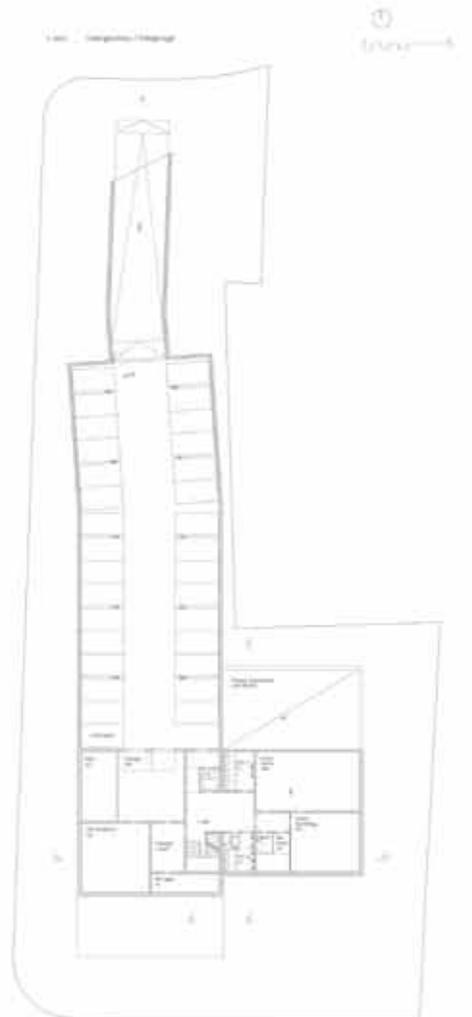
0. Obergeschoss



0. Obergeschoss

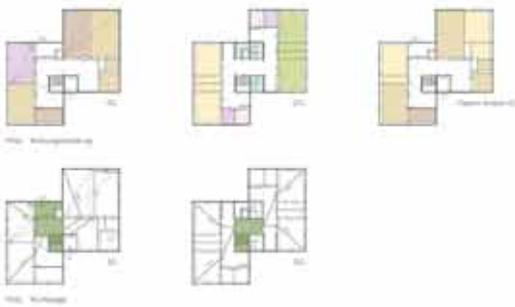


0. Obergeschoss

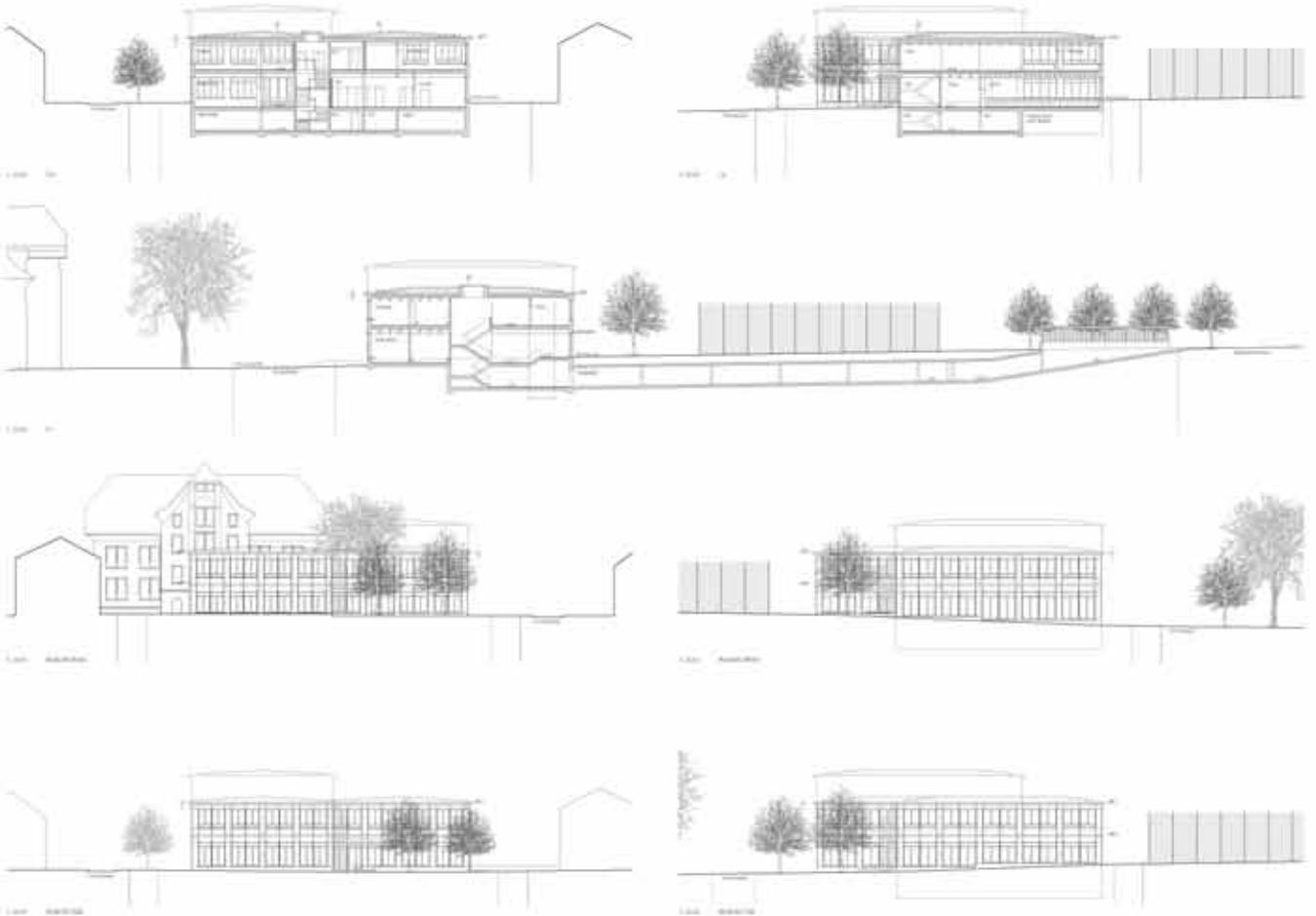


1. Obergeschoss





BIENERT KENTAT ARCHITEKTEN CUKROWICZ LANDSCHAFTEN



BEENERT KUNTAT ARCHITECTEN CUKROWICZ LANDSCHAFTEN



# Tannenacker

## Architektur

Harder Spreyermann Architekten ETH/SIA/BSA AG  
Badenerstrasse 18  
8004 Zürich

## Landschaftsarchitektur

Martin Klauser Landschaftsarchitekt HTL BSLA  
Kronenstrasse 18  
9400 Rorschach

Das Projekt wurde auf Grund des Zwischenberichts grundlegend überarbeitet. Die bis anhin auf einer Verdichtung der Schulanlage Bogenacker basierende Entwurfsidee wird zu Gunsten einer Nutzungsverteilung über den ganzen Planungsperimeter neu konzipiert. Dadurch können die beiden für die Historie des Ortes wichtigen Zeitzeugen Bogenacker 12 und 16 belassen und die Nutzungen - im Bogenacker 12 mit der Schulleitung und Therapie und Bogenacker 16 mit Kindergarten und Hauswartwohnung - in die bestehende Struktur eingeschrieben werden. Die vorgeschlagenen Eingriffe und Nutzungsverteilungen im bestehenden Schulhaus Bogenacker entsprechen dessen Grundstruktur und erhalten dadurch das Wesen dieses Schulhauses von Max Ziegler von 1957. Die minimalen Eingriffe im bestehenden Schulhaus Tannenbühl sind nachvollziehbar und der Kindergarten im bestehenden Annexbau entspricht, ausser dem fehlenden Gruppenraum, dem geforderten Raumprogramm.

Ein Aussenraum spannt sich vom Schulhaus Bogenacker über bzw. durch den Neubau des Schulhauses Tannenacker bis hin zur Schulanlage Tannenbühl und verbindet die bestehenden Schulhäuser mit der neuen Schulanlage Tannenacker. Zwischen der Bogenackerstrasse und der Schulstrasse wird ein Aussenraumkontinuum geschaffen, das sich über leichte Niveausprünge mit Treppen und Rampen artikuliert. Unter diesen Hartflächen befindet sich die Tiefgarage, welche von der Bogenackerstrasse über eine Rampe direkt erschlossen wird.

Das neue Schulhaus Tannenbühl fügt sich durch seine kleinteilige Gliederung mit Hofraum, seine Zweigeschossigkeit und die bewegte Dachform in die bestehende Körnigkeit des Wohnquartiers ein. Auch der murale Ausdruck des Schulhauses mit seinen teilweise übergrossen Lochfenstern evoziert eher Bilder von Wohnbauten. Die öffentlichen Nutzungen und der Kindergarten im Erdgeschoss, die über den gedeckten Pausenhof ideal erschlossen werden, bilden den angemessenen Auftakt der kontrollierten Wegführung in die Unterrichtsräume des Obergeschosses. Die Qualität der räumlichen Gliederung findet sich auch in der Zugangssituation, die als eigentli-

che Kommunikationszonen und Lernlandschaften für die Nutzer ausformuliert sind. Der verwinkelte Grundriss wurde im Gremium kontrovers diskutiert, insbesondere hinsichtlich der angedachten flexiblen bzw. offenen Raum- und Rasterstruktur.

Das aufgezeigte Potential möglicher Anpassungen der Raumaufteilung an die sich wandelnde Unterrichtsformen, wie zum Beispiel Clusterstrukturen, zeugt von der intensiven Auseinandersetzung der Projektverfasser mit dem aktuellen Schulhausbau.

Die vorgeschlagene Erweiterung des Schulhauses im Sinne einer Aufstockung über dem Singsaal/Mehrzweckraum vermag nicht auf allen Ebenen zu überzeugen. Die durch die Überhöhung der öffentlich zugänglichen Räume im Erdgeschoss gegebene Niveausprung entspricht nicht den Vorstellungen der Gemeinde bezüglich Flexibilität und hindernisfreiem Bauen.

Das Projekt zeigt auf unterschiedlichen Ebenen einen feinfühligem Umgang mit dem Bestand und der anspruchsvollen Aufgabenstellung. Das Konzept, das neue Schulhaus Tannenacker in den bestehenden Kontext des Wohnquartiers einzupassen, ist nachvollziehbar, generiert aber die Frage nach dem Ausdruck und der Sichtbarkeit eines öffentlichen Schulhauses. Ein eigenständiger architektonischer Ausdruck hätte dem Neubau die gewünschte Präsenz verliehen, der dem von den Projektverfassern postulierten Konzept einer Gesamtanlage aus drei Solitären eher entsprechen würde.

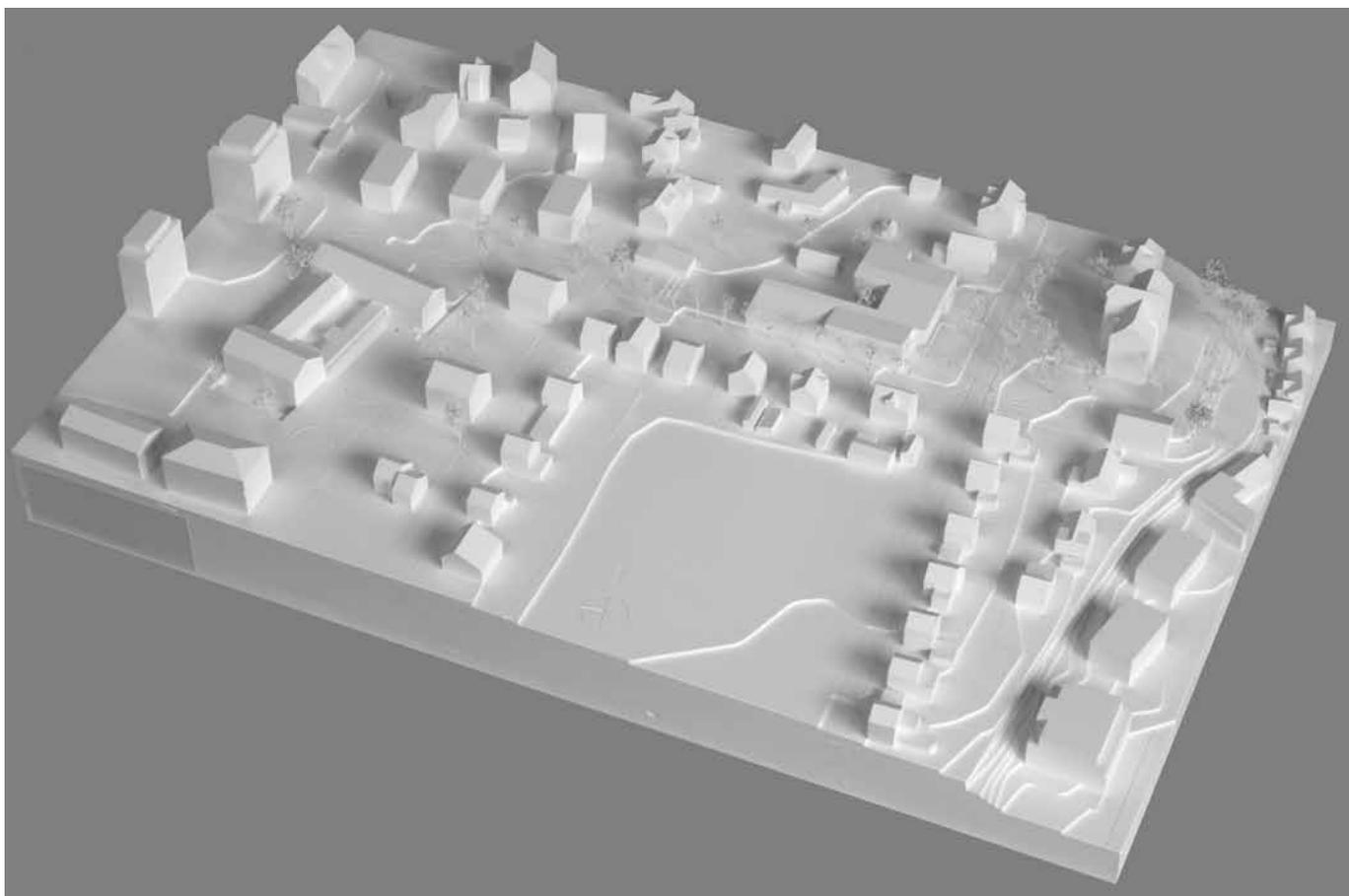
## Freiraum

Die Autoren formulieren den Aussenraum als verbindendes Element der Schulanlage. Die Eingriffe in den Bestand sind minimal und beschränken sich auf Baumreihen und Einfriedungen. Durch den stark gegliederten Neubau entstehen qualitativ sehr unterschiedliche Freiräume. Zusammen mit den vorhandenen Aussenräumen vermögen diese aber der Idee des durchgehenden, identitätsstiftenden Freiraumes nicht stand zu halten. Es entstehen eher vereinzelte Freiräume ohne Zusammenhalt. Die detaillierte Pflanzenwahl vermag dieses Manko nicht zu korrigieren. Die Aussenräume des Neubaus, Hof und Vorgarten, sind im Ausdruck für eine Schulanlage nicht adäquat. Der Aussenraum des Kindergartens besetzt die Restfläche entlang der Grundstücksgrenze und ist sehr eng und unübersichtlich. Allgemein überzeugen die Aussenraumflächen in ihrer Grösse aus Sicht der Nutzer nicht, eine Grosszügigkeit wird vermisst.

Die konsequente, vom Verkehr abgewendete, innere Erschliessung über Vorgarten Hof und Hartplatz hingegen überzeugt. Die gut bemessene Vorfahrt erfüllt die verkehrstechnischen Anforderungen. Der Übergang für die Fussgänger auf das Areal Bogenacker wird allerdings kritisch betrachtet. Die Baumgruppe führt zu einer unübersichtlichen Situation mit Konfliktpotential.

## Haltung Heimatschutz

Der konsequente Umgang mit den Altbauten von 1841 sowie 1886 stärkt die Lesbarkeit der tradierten Siedlungsentwicklung im Rahmen der einst wegweisenden Webe-reikultur Rütis. Die Nutzungsverteilung im Altbaubestand mit moderaten Interventionen überzeugt, so auch das Aufgreifen der bestehenden U-Grundrisstypologie von Schulhaus Bogenacker 14. Mit dem sorgfältig gestalteten Erschliessungs- und Gemeinschaftsbereich um den Lichthof wird die Idee eines Ortes der Geborgenheit auf attraktive Weise abgebildet. Leider gelingt die Gebäudehülle nicht auf ähnlich stichhaltige Weise. Dort zeigt sich, dass der Entwurf stark an eine modische Wohnhaustypologie anlehnt.





Typisierung der Gebäude- & Blockstruktur



Blockstruktur



Blockstruktur



Blockstruktur

- Legende
- Dienstleistungen
  - Gewerbe / Dienstleistungen
  - Wohnen / Dienstleistungen
  - Wohnen
  - Schulen / Dienstleistungen
  - Wohnen
  - Dienstleistungen / Dienstleistungen
  - Dienstleistungen
  - Wohnen





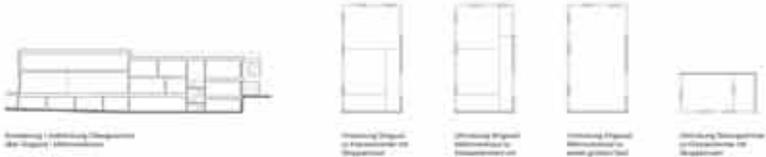
Stadtplanung - 2019



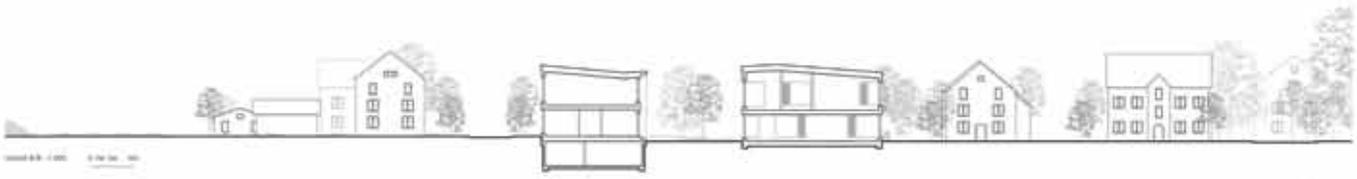




Ansicht Nord - 1:200 0,00 0,00 1,00



Ansicht Süd - 1:200 0,00 0,00 1,00



Ansicht Süd - 1:200 0,00 0,00 1,00





Architectural Section Drawing 1/100

Architectural Section Drawing 1/100

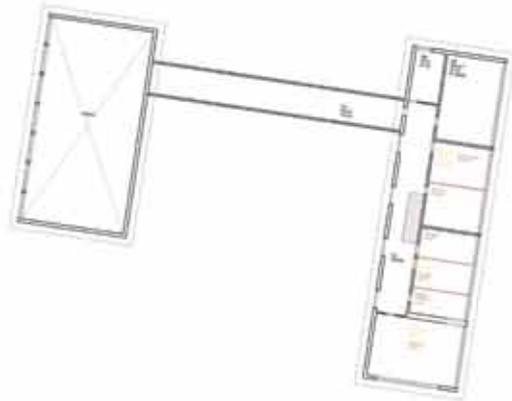


Architectural Elevation Drawing 1/100

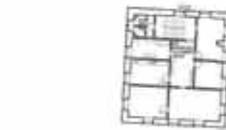


Architectural Elevation Drawing 1/100

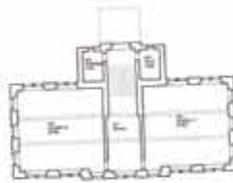




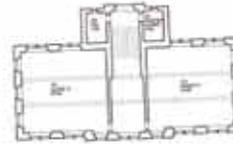
Lehrkräfte-Wohnhaus (Eingangsbereich) 1:200 0 1 m 2 m 3 m



Lehrkräfte-Wohnhaus (Eingangsbereich) 1:200 0 1 m 2 m 3 m



Lehrkräfte-Wohnhaus 1 (Eingangsbereich) 1:200 0 1 m 2 m 3 m



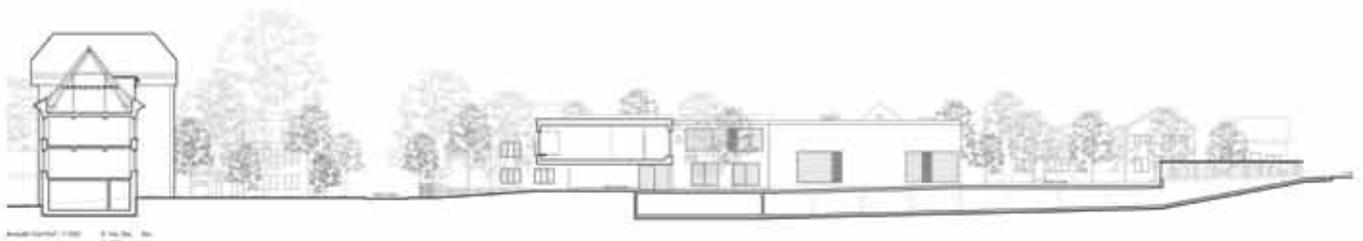
Lehrkräfte-Wohnhaus 2 (Eingangsbereich) 1:200 0 1 m 2 m 3 m



Lehrkräfte-Wohnhaus 3 (Eingangsbereich) 1:200 0 1 m 2 m 3 m



Lehrkräfte-Wohnhaus (Eingangsbereich) 1:200 0 1 m 2 m 3 m



## K.i.s.s.

Architektur	Dahinden Heim Partner Architekten AG St. Gallerstrasse 45 8400 Winterthur
Landschaftsarchitektur	ryffel + ryffel AG Brunnenstrasse 14 8610 Uster

Der Projektbeitrag k.i.s.s. ergänzt die beiden Schulen Bogenacker und Tannenbühl mit einem zweigeschossigen länglichen Neubau entlang der Turnerstrasse. Durch die Lage in der gemeinsamen Mitte der beiden Schulanlagen wird der Neubau mit dem Sing- und Mehrzwecksaal zum neuen schulischen Zentrum. Demgegenüber werden die Bestandesbauten mit zurückhaltenden und wenigen strukturellen Eingriffen den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Um eine bessere funktionale und sichere Verbindung der drei Schulhäuser zu gewährleisten werden die Turnerstrasse und Bereiche der Bogenacker- und Schulstrasse als Tempo 20-Zone ausgebildet.

Die grundsätzlich mögliche städtebauliche Situierung wird dem von den Projektverfassern beabsichtigten Anspruch, dass das neue Schulhaus eine vermittelnde Stellung im bestehenden Kontext übernehmen soll aber nicht gerecht. Die isoliert entwickelnden Aussenraumbereiche mit dem Wendepplatz und den temporären Parkplätzen, der privatisierte Spielbereich der Kindergärten sowie der eher rückwertig angelegte Allwetterplatz lassen kein übergeordnetes Aussenraumkonzept erkennen. Eine aussenräumliche Grosszügigkeit in der neuen Mitte der Schulanlage wird vermisst. Die vorgeschlagene Erweiterung des Volumens auf Kosten des Spielbereiches der Kindergärten kann nicht nachvollzogen werden. Erschwerend kommt dazu, dass die Setzung des Gebäudes ostseitig deutlich den Grenzabstand unterschreitet.

Der architektonische Ausdruck des neuen Schulgebäudes wird geprägt über die additive Gebäude- und Tragstruktur der einbündig konzipierten Anlage. Die Fassadengliederung ist wohlproportioniert und erzeugt eine stimmige Masstäblichkeit im ortsbaulichen Kontext.

Das Projekt ist organisatorisch gut durchdacht. Der Zugang erfolgt über einen gedeckten Vorbereich stirnseitig von der Schulstrasse. Über das Foyer gelangt man direkt in den Singsaal und den Mehrzweckraum, welche sich beide ideal zu einer grossen Raumeinheit zusammenschalten lassen. Im nördlichen Gebäudeteil sind die beiden Kindergärten im Erdgeschoss angedacht und werden

folgerichtig über eigene Zugänge und Vorbereiche über die Turnerstrasse erschlossen. Die beidseitige Belichtung der Kindergärten bietet grosses Potential für die Bespielung und Nutzung dieser Raumschichten.

Im Obergeschoss befinden sich die Unterrichtsräume sowie die Bereiche für die Lehrpersonen. Die einfache lineare Gebäudestruktur bietet die gewünschte Flexibilität für mögliche zukünftige Entwicklungen. Über die versetzt angeordneten Dachlukarnen erhalten die tiefen Raumschichten zusätzlich Tageslicht und lassen dieses Geschoss zu einem attraktiven Ort des Unterrichts werden. Die Einbindung des Schüleraufenthaltes im offenen Erschliessungsbereich ist hingegen nicht erwünscht.

Die geforderte Tiefgarage befindet sich unter dem Allwetterplatz und wird östlich des Perimeters ab der Schulstrasse erschlossen. Diese Erschliessungsvariante bringt leider keinen wesentlichen verkehrstechnischen Vorteil gegenüber der bevorzugten Variante ab der Bogenackerstrasse.

Die Qualitäten des Projekt k.i.s.s. liegen in der sorgfältigen architektonischen Bearbeitung sowie in der stringenten konstruktiven Durchbildung und Materialisierung. Die städtebauliche Setzung kommt bei näherer Betrachtung aber an seine Grenzen und vermag vor allem im Zusammenhang mit dem Aussenraumkonzept nicht zu überzeugen. Wirtschaftlich bewegt sich das Projekt im Mittelfeld.

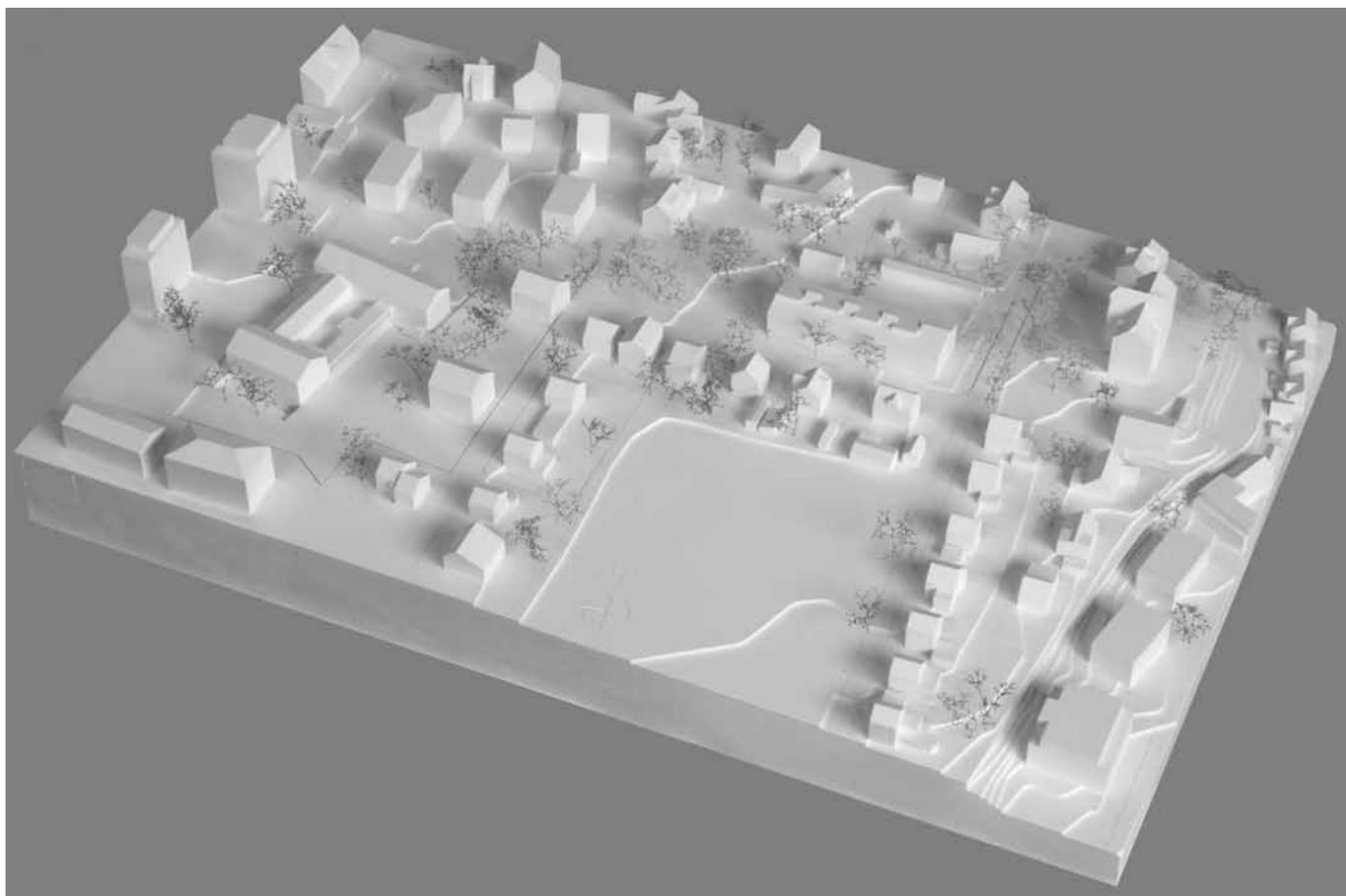
## Freiraum

Durch die Position des Neubaus ergibt sich eine Teilung des Schulareals. Die als Zirkulationsfläche (Begegnungszone Tempo 20) formulierte, mit der Zufahrt zur Einstellhalle belastete, Turnerstrasse muss die Verbindung innerhalb des Areals gewährleisten. Diese mit dem Verkehr gemischte Fussweg-Verbindung zwischen den Schulareal wird kritisch betrachtet.

Durch das konsequente Beibehalten des Bestandes wirken die Freiräume vereinzelt und eher zufällig. Die Baumreihen aus Feldahorn an den Knotenpunkten definieren vorab den Strassenraum. Eine einheitliche Gestaltung der Schulanlage findet nicht statt. Die platzartige Erweiterung der Bogenackerstrasse als Wendemöglichkeit für Kiss and Ride und den Schulbus ist sehr knapp bemessen und durch die Baumreihen unübersichtlich gestaltet. Die Zufahrt Tiefgarage über die Turnerstrasse und Schulstrasse wird hinsichtlich des Konfliktpotentials kritisch beurteilt.

## Haltung Heimatschutz

Der Ansatz, die Identität des Ortes zu stärken ist konsistent, die Projektidee besticht vor allem durch ihre Klarheit und ihre denkmalbewusste Konzeptualität. Der Vorschlag einer Bibliothek in Schulhaus Bogenackerstrasse 12 erscheint attraktiv, zumal die Ausstattungselemente mit künstlerischen Holzschnitzereien an der Sitzbank einfach zu integrieren wären. Allerdings haben sich die Verfasser mit der lokalen Schulbaugeschichte zu wenig auseinandergesetzt. Dem Gesamtbild stünde eine ausgereifte stil-sprachliche Vision gut, indem etwa vorhandene Elemente mit aktueller Holzbauweise mit den entsprechenden Vorteilen kombiniert würden.





„k.i.s.s.“



Architektenbüro



Schulhaus Weiden  
Ansicht Süd-Ost



Schulhaus Weiden  
Ansicht Nord-Ost



Schulhaus Weiden  
Ansicht Süd-West



Schulhaus Weiden  
Ansicht Nord-West



Schulhaus Weiden  
Lageplan

K.A.S.S.  
Skulpturhof Erweiterung & Sanierung Hagenbein – Taxisstraße

0 10m 20m 30m 40m 50m



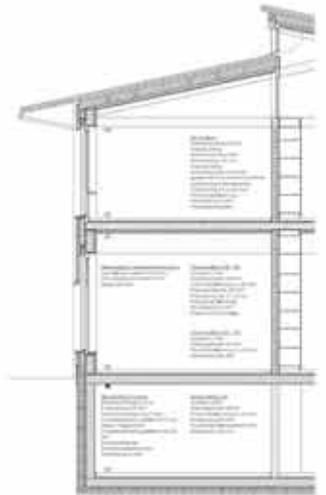
Schulhaus Weihen  
Längsschnitt 1/20



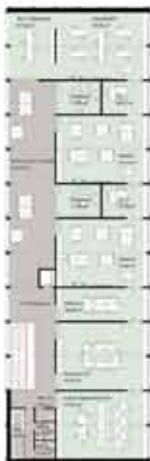
Schulhaus Weihen  
Längsschnitt 2/20



Schulhaus Weihen  
Fassade Südost 1/20



Schulhaus Weihen  
Schnitt 1/20



Schulhaus Weihen  
Längsschnitt 1/20



Schulhaus Weihen  
Längsschnitt 2/20

**Grundriss 1/20 (Süd) 2022/2023/2024**

Das Schulhaus Weihen ist ein Schulhaus, das die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer in den Mittelpunkt stellt. Es ist ein Schulhaus, das die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer in den Mittelpunkt stellt. Es ist ein Schulhaus, das die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer in den Mittelpunkt stellt.

**Grundriss 2/20 (Süd) 2022/2023/2024**

Das Schulhaus Weihen ist ein Schulhaus, das die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer in den Mittelpunkt stellt. Es ist ein Schulhaus, das die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer in den Mittelpunkt stellt. Es ist ein Schulhaus, das die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer in den Mittelpunkt stellt.

- Schulhaus Weihen, Schulhaus Weihen

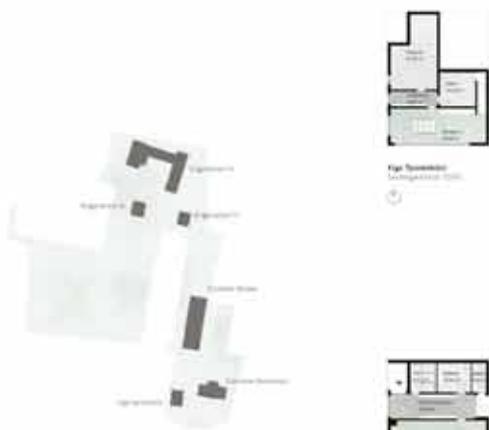
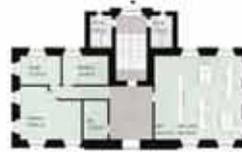
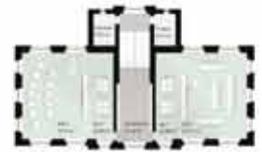


Fig. 10: Bestandsplan  
 Bestandsplan 2020



Schulhaus Variante 1  
 Schulhaus 2020



Schulhaus Variante 2  
 Schulhaus 2020



Fig. 11: Bestandsplan  
 Bestandsplan 2020



Schulhaus Variante 1  
 Schulhaus 2020



Schulhaus Variante 2  
 Schulhaus 2020



Schulhaus Baugruppe III  
 Schulhaus 2020



Schulhaus Baugruppe III  
 Schulhaus 2020



Schulhaus Baugruppe III  
 Schulhaus 2020



Baugruppe III  
 Baugruppe 2020



Baugruppe III  
 Baugruppe 2020



Baugruppe III  
 Baugruppe 2020



Baugruppe III  
 Baugruppe 2020